# rokanter Zeituna

## Zeitung für den Landkreis Breslau

Publikations-Organ für die Gemeinden Brockau, Groß- und Rlein-Tichanich, Rattern, Tichechnig, Rlettendorf, Arietern, Carlowig, Rosenthal und Schottwig Druck und Berlag von Ernst Dodeck, Brockau, Expedition Bahnhofstr. 12 — Postscheckbonto Breslau 10795 — Inserate fluden die beste und weiteste Berbreitung

Bezugspreis vom 8. 2 — 14. 2. 80 Pfg. Monatlich 1,25 M., bei der Post 1,30 M. Die sie oen Mal gespaltene Millir zeile kostet 10 Pf., für Heilmittel 12 Pf., die Reklamezeile 2.— M. Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller fich verpflichtet, den vollen Monat zu beziehen. Bezugsänderungen werden nur bis zum 28. jeden Monais in unserer Expedition angenommen.

Berantwortlich für bie Redak' m: Ernft Dobeck, Brockau, Bahnhofftrage 12 Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr, außer Conn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsftorung kann ber Begieher Erfaganspriidje nicht erheben. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Ukkord ober bei Ronkurs fällt jede Rabattbewillig ung. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Mr. 18

Brockau, Sonntag, den 9. Februar

1930

## Aleine Zeitung für eilige Lefer

- \* Der Reichspräsident, die Reichsregierung und der Reichstagspräsident beschloffen, während der anhaltenden Rotzeit die disher üblichen Empfangsabende nicht abzuhalten und die dafür verwendeten Gelder wohltätigen Zweden zuzu-
- \* Amerika hat bei ber Londoner Zeeabrüftungstonferenz neue praktische Borichläge zur Herabsehung der Zahl der großen Schlachtschiffe gemacht, denen England bereits in vollem lim-sange beigetreten sein soll.
- \* Im polnischen Parlament erhob der deutsche Albacordnete Utta entschiedenen Brotest gegen die andauernde Benach-teiligung ber deutschen Minderheit in schulpolitischer Sinsicht.
- \* In Mexito murbe ein neucs schweres politisches Berbrechen ausgeführt. Bei der Amtsübernahme erschof ein Unbekannter den scheidenden sowohl wie den nenantrefenden Bürgermeister der Stadt Altamira.

## Das alle Bild.

Gin merkwürdiges Denkmat. — Das "Canktionsrecht". Gin "Antiprengengefchwader".

Begreif' ich wohl, als jonst in Menschenköpfen, Malt fich in diesem Rops bie Welt" . . .

Mali jud in diesem Ropp die Welt"...
schillers "Don Carlos" geschrieben, ist also schon weit mehr als hundert Jahre alt, hat aber an Richtigkeit und Berechtigung nicht das geringste eingebüßt, wenn man sührende "Köpse" auf ihren hierauf bezüglichen Geisteszustand untersucht. Ohne daß man nun sich einsbilden mag, selbst die Weisheit und die Wahrheit in Erbertagte genommen zu hehrt der Weisheit und die Wahrheit in Erbertagte bilden mag, setost die Weisheit und die Wahrheit in Erbpacht genommen zu haben, dars man sich ein erhebliches Kopsschildelte leisten z. B. darüber, daß nicht bloß etwa
Brivatkreise, sondern hochoffizielle Persönlichkeiten es
sertigbekommen haben, den Mann zu seiern, der mit
seinen Pistolenschilsen die Lawine des Weltkrieges, die schon drohend über Europa hing, in Bewegung
gesett hat. Jedem stocke der Atem, als die Kunde kam,
daß ein Serbe, ein gewisser Princip, in Serasewo den
österreichischen Thronfolger und seine Gemahlin abgeschossen hatte: die Vestialität dieser Tat wurde zum Auftakt dessen, was natürliche Folge jenes 28. Juni 1914 geworden ist. Jumerhin ist za Europa "an manches gewöhnt", was sich dort unten im Jalborient ereignet; lange
Jahre hindurch hat sich z. Eugland geweigert, in Belgrad einen Volschafter residieren zu lassen, als König
Alerander und seine Gemahlin auf beställische Art um
gebracht worden waren, und der Mitwisser und Rusnießer gebracht worden waren, und der Mitwiffer und Augnicher gebracht worden waren, und der Mithviser und Ausnicher dieser Tat den Serbenthron bestiegen hatte. Alls allerdings die antideutschen und die antidsterreichischen Pläne desselben Englands es empfahlen, hat König Eduard VII. sehr bald auch den Weg nach Belgrad wiedergefunden. Sein Geist hat mit wohlwollendem Lächeln es begrüßt, daß dem Urheber des Weltsrieges eine Gedenstafel gewidmet worden ist, obwohl eine solche — wirstlich gar nicht nötig sein dürste, weil das, was die Pistolenschüssen und der son der sen den der sein der sen den der sen der sen den der sen der sen der sen der sen den der sen der wird. Aber das zu Jugoflawien, zum "Ariegsgewinnler" gewordene Serbien mag seine "Großtat" seiern. Andere tun es ja auch, mit demselben geringen Verdienst. Und nur deswegen, weil fremde Histo ihr wohlberdientes Schicffal wendete.

Verade jett, da in Deutschland der Kampf um die Annahme ober Ablehnung des Young-Plans entbrannt ift, muß einen Augenblick lang auch wieder an die Ursprünge des fürchterlichen Weltgeschens gedacht werden. Im Neichkrat hat ja der baperische Ministerpräsident Heldklingung werden des deutschen Neichklingung wir und die erfreuliche Erklärung des deutschen Neichklingung wir ihrer der vergegerieten des deutschen Neichklingung wir ihr der deutsche Meichklingung werden des deutschen Neichklingung wir ihr der deutsche deut des deutschen Reichssinanzministers hervorgerusen, daß er niemals, auch nicht mit dem Young-Blan, einen Vertrag mit unsern Gegnern aus dem Weltkrieg unterschreiben würde, wenn dabei die "beutsche Schuld am Kriege" die tatsächliche oder ideelle Grundlage abgibt. So ist und bleibt — was auch bei den innenpolitischen Auseinandersetzungen nicht vergeffen werden follte, übrigens auch bei dem besonders umstrittenen Polenvertrag zu beachten ift auch ber Young-Blan nur Ausfluß gegebener Tatfachen. Das gilt auch für bas "Santtionerecht", über bas in diefem Blan lediglich Augerungen beutscherfeits und frangöfischerseits vorliegen. Bei dem Kampf gegen seine innenpolitischen Gegner soll ja der frangösische Ministerpräsident erklärt haben, daß Frankreich nach wie vor das Recht aus dem Bersailler Bertrage besitze, bei einem sestgestellten Bruch des Young-Planes durch Deutschland gu Benselben "Sanktionen" zu schreiten, wie sie 1923 durch Boincaré ausgeführt wurden. In Deutschland bestreitet man das Bestehen eines derartigen "Rechts". Und wenn das Verlangen laut wird, hierüber eine wirkliche Klarheit amischen ben an diefer ftrittigen Frage Beteiligten berbeizuführen — schon beswegen, weil die These aufgestellt wurde, auch Bolen könnte "als Gläubiger Deutschlands" eventuell das Recht der "Handlungsfreiheit" geltend machen —, so wäre eine solche Klärung vor allem auch darum zu begrüßen, weil man beutscherseits eine wirkliche

## Abrüstungspläne in London

## Englischen fanische Einigung.

Die bisher fast intereffelos verlanfenden und fanm Die bisher saft interesetos verlaufenden und aum eine Barmartsberoggung zeigenden Beratungen in London über die Abrüfung zur See erfuhren eine überraschend wirfende Belenchtung durch die in der Nacht den Donnerstag auf Areitag überreichten neuen Pläne der Bereinigten Staaten, die direkt auf die Justiative des Präsidenten Houvertigen über zurückgesührt werden. Die amerischen Bautelikan Die die die Bereitsgeschlichen Benefitzen faufichen Borichläge, die von England bereits offiziell angenonenen fein follen, bewegen fich nach der Richtung, daß beide Mächte bis 1931 ihren Schlachtschiffbestand auf je 15 Schiffseinheiten bes Wafhingtoner Bertrages ber-

untersetsen.
Danach müßte England jünf große Schlachtschisse und Amerika deren drei die 1931 zur Ruhe setzen und verschrotten. Da Amerika die 10000-Zouncen-Kreuzer einstweiten auf 18 berahsett, während England 15 behält, hätte Amerika ein Mehr in dieser Alasse von 30000 Tounen. Das wird ausgeglichen durch ein Mehr von England an kleineren Kreuzern mit einem Inhalt von 43000 Tounen. Es bleibt Amerika überlassen, sich auch auf 15 große Arenzer zu beschräusen wie England; dann dinnte es seine Kleine-Kreuzer-Flotte auf den Stand der euglischen erweitern. Umgekehrt würde England die gleiche Vesugnis in der Verteisung der Kompskäfe haben. Die Gesanttounage der englischen sowohl wie der ameris Tie Gesauttonnage der einglischen sowohl wie der ameri-tauischen Alotte würde eine 1,2 Millionen Tonnen be-tragen. Gutsprechende Vorschläge wurden den Japanern gemeint, doch sollen diese sich noch Bedentzeit vorbehalten

Die Unterseeboote. Die Vereinigten Staaten äußern sich zu ber Frage der Uniericeboote, sie träten nach wie vor sür die Absichassung dieser Wasse ein. Könnte das nicht erreicht werden, so nichten die Unterseeboote in der Behandlung der Kaussahrteischisse den gleichen Bestimmungen wie die sibrigen Seeträsse unterworfen werden. Es dürste tein kandelsschisse versent werden, ehe nicht sür die Sichers beit ber Bejannig und ermalger Baffagiere vollständige Bewahr geboten fei.

#### 21m Mittelmeer unintereffiert.

Die Ameritaner haben an die gleichfalls in London mitberatenben Mächte Franfreich und Stalien teinerlei Borichtage gerichtet. Amerifa betont, die franzöfisch italienischen Gegenfäge in bezug auf bas Mitteb

meer hatten für sie nur ein ganz geringes Intereste. Das müßten die beiden Staaten unter sich selbst abmachen. Doch wird besonders betont, zum Abschluß eines allgemeinen übereinkommens über die Seeabrüftung sei digenieriteit tivereintoulmens über die Seeddrupung jet die Zustimmung der Italiener und der Franzosen notwendig. Ans Frankreich hört man bereits, daß es an seinen U-Booten, die angenblicklich ungefähr 100 000 Tonnen umlassen, sesthalten will. Es verlangt sogar noch eine Verniehrung dis zu 125 000 Tonnen. Tardien, der augenblicklich von Tondon abgereist ist, driftete sein Erstaumen über den amerikanischen Vorsich aus und der internetze ihn det Wesdensch über des selbkindise schwerte sich bei Macdonald über das felbftandige und obne Unierrichung Frankreichs vor sich gegangene Uniernehmen vor Bereinigten Staaten.

"Liquidierung" des Weltkrieges und jeiner Folgen au strebt und das gleiche auch von der Gegenseite verlangt. Beiber aber malt fich in noch allgu vielen Röpfen die Welt

Niebweiten allerdings wurden durch eigene Landsteute Diefe stöpfe ein wenig zurechtgerückt. Befanntlich spielt der neugebaute deutsche Panzertreuzer auf der Londoner Tee, abruftungs fonferenz eine große, für Deutschland überraschende Rolle. Als mit bedenklichem Kopfwackeln varauf verwiesen wurde, die Schnelligkeit dieses Schiffessei so groß, daß es jedem Panzerschiff oder Schlachttreuzer von überlegener Kampstraft mühelos entrinnen könnte. wurde von einem klarer denkenden, offendar auch etwas sarkastisch veranlagten Kopf erwidert, es sei ja schließlich nicht Ausgabe eines Kriegsschiffes, nun den Hauptwert darauf zu legen, möglichst schnell — ausreißen zu können. darang zu legen, moglichte schnell — ausreißen zu konnen. Es also wie der "Kavalier" zu halten, der "nie wegläuft, döchstens dann, wenn er sich in Gesahr befindet, dann aber schnell". Trogdem will Frankreich, wie es auf der Londoner Konseruz erklären läßt, ein "Antipreußengeschwader" von acht Panzerkreuzern bauen, die noch ein bischen schneller, noch ein bischen größer, noch ein bischen lanufskräftiger sind als der deutsche Panzerkreuzer "Preußen", der nachgerade die Kolle eines modernisserten Kierenden Kolländers" übernehmen kann allerdings uvernegmen ohne als Daland draußen an irgendeiner Kufte die Liebe einer Senta zu finden! Immer nur deswegen, weil sich eben dort in den Köpfen der Welt im allgemeinen und über "Preußen" - Deutschland im besonderen ganz "anders"

Man redet so viel über die Notwendigkeit, daß die Segner von einst sich besser kennenlernen sollen, tut auch manches nach dieser Richtung hin, um die Bilder, die in den Köpsen der andern sind, mehr mit der Wirklichkeit übereinstimmend zu übermalen —, aber im großen und ganzen und allzuoft bleibt das alte Bild immer noch be-

## Der Reichsetat für 1930.

Rabinett und Barteiführer.

Unter dem Borfits des Reichstanglers fand Freitag in Unwefenheit ber Mitglieber bes Reichstabinetts eine erfie Aussprache mit den Führern ber Regierungsparteien über die Gestaltung des haushalts 1930 ftatt. Der Reichsfinangminifter Moldenhauer erftattete hierzu einen ausführlichen Bericht, an ben fich eine eingehende Erörterung schloß.

Anschluß an diese Besprechung setten sich die In Aniquing an olese Belprechung jegten sig ole Karteiführer mit ihren Fraktionsborständen in Berstindung. Die Finanzsachverständigen der einzelnen Fraktionen werden alsdann Anfang nächster Woche die Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister aufnehmen. Das Kadinctt hielt bereits Freitag nachmittag eine zweiter die bereits bereits wer Karteiführer. Sittung ab, die fich mit ben Ergebniffen ber Barteiführerwerden am nächsten Freitag in Berlin mit bem Reichs-finangminifter gufammentreffen.

AND THE STREET, STREET,

## Wegfall parlamentarischer Abende.

Bur fiberwindung ber Motzeit.

Der Reichspräsident hat sich im Sinblid auf die ungünstige wirtschaftliche Lage entschlossen, die üblichen parlamentarischen Abende in diesem Jahre ausfallen ju laffen und den hierdurch erfparten Betrag jallen zu lassen und den hierdurch ersparten Betrag der Kindenburg-Spende zur Anderung der Rot unter den Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu überweisen. Unch die Reichzregsbeschädigten zu übergeichen Beschluß gefaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Speisung bedürstiger Schulkinder zur Berzügung gestellt. Ebenso hat der Reichztagspräsiben in unter Berzicht auf die parlamentarischen Bierabende die sich ergebenden Ersparnisse einer Wohlender der Linkerseinrichtung zur Linderung der Notlage der lange fahrtseinrichtung jur Linderung der Rottage ber lang-friftigen Arbeitslofen im Often des Reiches über-

## "Der Patriot ißt Roggenbrot."

Gin Bropagandatag der Sausfranen.

Unfer Roggenkonfum bedarf einer bedeutenden Steigerung, damit wir unfere reichliche Ernte an Roggen nicht zu verschleudern oder als Richfutter zu benuten brauchen. Eine Bevorzugung des Schwarzbrotes vor dem Beißbrot, dessen Beizen wir zum großen Teil aus dem Ausland kaufen muffen, wird daher jett propagiert. Reichsbrafident von Sinden burg foll mit ben Borten "Der Batriot igt Roggen brot" feine befirwortende Unficht tundgegeben haben. Unter diefer Barole wird mahricheinlich auch ein großer "Schwarzbrot-Bropagaubatag" stehen, ber burch ben Reichs-verband ber Hausfrauenvereine noch im Gebruar veranstaltet werben foll.

## Dolitische Rundican Deutsches Reich

Deutschnationaler Migtrauensantrag gegen Dinifeprandent Braun.

Die deutschnationale Fraktion hat im Breugischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerprafidenten Dr. Braun eingebracht. Der Antrag wird bamit begründet, daß im Reicherat die Stimmen ber preußischen Staatsregierung sür das Abt om men mit Bolen abgegeben worden seien, obwohl ein ausdrücklicher Beschieß des Landtages die Ablehnung dieses Abtommens gesordert habe. Damit habe die preußische Regierung einem Landtagsbeschung zuwidergehandelt und lebenswichtige Antereffen des Breugischen Staates - por

allem ber Ofiprobingen -, ble burch ben Beiding bes Landiages geschützt werden follien, fchwer geschübigi. Bunahme ber Alfoholfchaben.

Im Bollswirtschaftlichen Ausschuß bes Reichs tages teilte der Direttor bes Reichsgesundheitsamtes bei der Beiterberatung des Schankstättengesetzs mit, daß der Alfoholismus nach einer starten Abnahme im Beltver Ausonousmus nach einer starken Abnahme im Beltteige wieder erheblich steige, der Vortriegsstand jedoch noch nicht erreicht sei. Seit 1919 sei eine Steigerung der alkoholischen Schäden zu verzeichnen. Ein Vertreter des Statistischen Neichsamts stellte sest, daß die Jahl der Rohe it & delitte im allgemeinen im gleichen Maße mit der Junahme des Allsoholismus steige und mit dessen Abnahme wieder sulfen Abnahme fiede Pusherfauf Der tommuniftifde Musverlauf.

Bu den Gerüchten über den beabsichtigten Vertaut bes kommunistischen Parteibesitzes, Zeitungsdruckereien usw., teilt das Zentralkomitee der R. B. D. jest mit, daß der gesamte immobile Vesit der Partei, einem Beschluß des Parteitages von Mitte 1929 entsprechend, bereits ver-äußert worden fei. Welche Gründe diese Beräußerung veranlaßt haben, bleibt vorläufig noch etwas untlar. In ber über die Sache entstandenen Polemis werden bab finanzmangel, bald rechtzeitiges Beisettebringen der Substanz bei einem möglichen Verbot der Partei mit Besichlagnahme des Eigentums angegeben.

#### Deutsche Lehrer im Memelgebiet.

Bu ber Melbung, es fei famtlichen reichsbeutschen Behrern im Memelgebiet burch die litauische Regierung gefündigt worden, ist zu bemerken, daß gegenwärtig über die Verhältnisse der reichsdeutschen Lehrerschaft im Memelgebiet Besprechungen zwischen den zuständigen Stellen im Cange sind und daß die Vereindarung getroffen worden ift, während der Daner diefer Besprechungen feine Beränderungen im gegenwärtigen Stand der Lehrer vorzunehmen. Es werden Schritte unternommen werden, um die Kündigung an reichsdeutsche Lehrer wieder rückgängig zu machen. **Polen**.

#### Die Benachteiligung ber beutschen Minderheit.

Bum Unterrichtsministerium fprach im Bolnischen Sandiag ber beutsche Abgeordnete Utta, ber auf das fraffe Landiag der deutsche Abgeordnete Utta, der auf das frasse Misverhältnis hinwies, das zwischen den kulturellen Bedürsnissen der deutschen Minderheit und den Leistungen des polnischen Unterrichtsministeriums besteht. Seit Ersichtung des Bolnischen Staates seien in Kongrespolen allein über vierhundert deutsche Boltsschulen gesichlossen die und des Boltsschulen gesichlossen der werden. Der Zustand im deutschen Mindersheitsschulwesen sei unerträglich geworden. Die Schuldehörde widersetze sich den Vorschristen der Verstassen und die deutsche Bevölterung suche vergebens bei der Wegierung Abrücksschulm ihrer herechtigten Kondes ver Regierung Berückstigung ihrer berechtigten Forde-rungen. Die Lage verschlechtere sich von Tag zu Tag. So werbe die deutsche Bevöllerung wohl genötigt sein, die Verteidigung ihrer kulturellen Rechte vor einer an-deren Stelle zu führen.

#### Megifo.

Sinbenburgs Glüdwunfch.

Der bei dem Attentat verwundete Bräfident Rubio hat sich einer zweiten Operation unterziehen muffen, die der Entfernung eines Knochensplitters aus dem Nieser galt. Der Patient hat die Operation gut überstanden gant. Der Satient hat die Operation gut noerhanden und die Arzte bezeichnen weiter sein Bestinden als des friedigend. Der De utsche Reichsbräss dent hat Ortiz Rubio zu seiner Errettung aus dem am Tage seines Amtsantritts gegen ihn verübten Attentat in warmen Worten seine Clüswünsche übermittest.

## Mus In: und Ausland

Berlin. Den Befchluffen ber Stadtverorbnetenverfamm lung entigegen, die eine andere Straße wählen wollte, hat der Bolizeiprafident die Röniggrater Straße in Strefemannftraße umbenannt.

fraße umbenannt.

Erfurt. In der Nacht zum Freitag ist der Ersurter Regierungspräsident Tiede mann insolge eines Herzschlages im Alter von 58 Jahren gestorben. Er wurde im Jahre 1920 zum Regierungspräsidenten ernannt und gehörte der Deutschen Demokratischen Partei seit ihrer Gründung an. Hamburg. Etwa 150 Kommunisten demonstrierten Donnerstag abend anläßlich des Attentats in Mexico vor dem mexis an ischen Generalt on sulat. Sie wurden von der Polizei vertrieben. Bürgermeister Roß sprach dem Generaltonsul sein Bedauern über die Vorsälle aus.

München. In dem Beleidigung prozes des daherischen Ministerpräsidenten gegen den Schriststeller Heller wurde der Angeltagte wegen übler Rachrebe zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Strasmilderungsgründe villigte ihm das Gericht nicht zu. Heller hatte Vorwöhrse gegen Held in bezug auf die Separationsbestrebungen erhoben.

erhoben.

Rewhort. Bei einem von der Steuben-Gesellschaft zu Ehren des Botschafters Houghton veranstatteten Festessen seinen des Botschafters Houghton veranstatteten Festessen seine Berjösnung zwischen Friedensstreund und betonte, daß die Berjösnung zwischen Deutschland und Amerika für alle Zulunst gesichert sei.

Tampico (Meriko). Der aus dem Amte scheidende und der neugewählte Bürgermeister der Stadt Altamira sind einem Berbrechen zum Opser gesallen. Sie besanden sich bei einer zu Ehren der neugewählten Stadtvertretung veransfalteten Feier, als ein in der Gesellschaft anwesender Unbekannter beide Bürgermeister mit tödlich wirkenden Schiffen nieders beibe Burgermeifter mit toblich wirtenden Schuffen nieder-

## Stadtsynditus Lange im Stlaref-Anterfuchungsausschuß.

Berling Schulben, Berling Bermögen. Im Stlaret-Untersuchungsausschuß des Breußischen Landtages wurde der Berliner Stadisunditus Lange (nicht zu vernechseln mit dem noch zu vernehmben Stadisammerer Dr. Lange) als Zeuge über

## bie Finanglage ber Stadt

gehört. Er erklärte, daß in den Jahren 1924 bis 1928 der Berliner ordentliche Haushalt eine ftändige Aufwärisbewegung gezeigt habe. Die Verlehrsbetriebe und die Berkehrsbauten hätten Verlin dauernd mit Veträgen von über 100 Millionen belastet. 1929 seien insolge Junahme der Unterstützungsempfänger bei der Wohlsahrtsverwaltung die Ausgaben um 29 Millionen gestiegen. Die

## Gefamiverichuldung ber Stadt

habe am 1. Januar 1930 rund 1,24 Milliarden betragen. Ihr fiehe gegenüber ein Gesamtvermögen der Stadt von 2,64 Milliarden (Grundftücke und Gebäude, Beteiligungen an Geschäften, Hopvothekensorderungen, Fonds usw.). Erfreulicherweise habe die Kreditwürdigkeit der Stadt nicht gesitten. Der Stadtsspubilus erklärte dann auf eine Frage, daß

die lette Ameritareife ber Magiftratsmitglieber 90 000 Mart getoftet habe. Oberburgermeister Boß erhalte seit bem 1. Dezember 1929 feine Aus wandsentschäd is gung mehr; diese Auswandsentschäbigung habe 2000 Mart sur ben Monat betragen. Rach ber Bernehmung bes Stadtsinnbilus wurde die Berhandlung vertagt.

## Schober beim Papft.

Anertennung burch die Breffe.

Freiting flattete ber in Rom weitende öfterreichifche Bundestangfer Co ober bem Papft feinen Befuch ab. Schober murbe mit ben Chren eines regierenben Fürsten

Bei dem der Unterzeichnung des Freundschaftsver trages folgenden Banieit hielten fowohl Muffolini wie Schober die gegenseitigen guten Beziehungen feiernde Reden.

Preise bringt freundliche Kommentare zu dem Mbichluß. des italienisch öfterreichischen Freundschafts

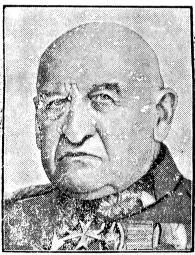


Ofterreichs Bundestangler Dr. Schober Muffolini im Trauerzug für ben verftorbenen italienischen Arbeitsminister Bianchi. neben

pattes und hebt die Bedeutung diefes Bertrages für ben Frieden in Jentrals und Oftenropa hervor. "Popolo di Roma" schreibt, daß Schober der geeignetste Mann sei, die Ankenpolitik weiterzusühren. Er habe jene Kräfte zusammengesatt, die befähigt seien, dem Staate eine feste Basis zu geben.

## Allegander von Linfingen.

Ms zwanzigjähriger Leutnant nahm General von Linsingen, der am 10. Februar seinen 80. Geburtstag seiern dars, am Deutsch-Französischen Kriege teil; der Ausbruch des Weltkrieges sah ihn an der Spize des zweiten (pommerschen) Armeeforps. Entschedend griff er schen ein in der Schlacht am Durg, aber leider erfolgte trot des ersochtenen Sieges der große Rückzug. Dann



aber hat Linfingen im Frühjahr 1915 als Kommandeur ber aus ungarifchen und benifchen Truppen beftebenben, in ben Rarpathen eingefetten Gubarmee im fetten Augenblick die Moerschittung Ungarns durch die Aussen verhindern können und eine ähnliche Ausgabe hat er übernommen und erfüllt, als unter dem Stoß der BrussiliowsOffensive im Sommer 1916 die öfterreichische Front in Galizien zufammenbrach. Linsingen ist dann im Frühjahr 1918 Ober-beschlshaber in den Marken, also in Berlin, geworden; die ausbrechende Revolution, der er seine militärischen Machtmittel nicht mehr entgegenzuseten vermochte, bat seiner Tätigkeit ein Ende bereitet. Im Ruhestand ist General von Linsingen als einer der rangältesten Offiziere politisch mehrsach bervorgetreten; er veranlaste z. B. die bekannte Darkellung der Borgänge in Spa am 9. Rovember 1918 über die Gründe der Fahrt Kaiser Wilchms II. nach Holland und ist einer der Aureser für Die Erffarung des Reichsprafidenten von Sindenburg gewefen, in der auf dem Schlachtfeld von Tannenberg feierlich gegen die Liige ber beutschen Schuld am Rriege protestiert wurde.

## Das frischeste "Frischei".

Das Ei bes Ernährungsministeriums.
Sollen die Bemühungen um die Standardisserung eines Produktes von Ersolg begleitet sein, so müssen sie sich auf eine organisatorische Grundlage stüben und von ihr getragen werden. Die seit längerer Zeit bestehenden Bemühungen des Deutschen Lande wirtschaftsrates um die Standardisserung der Siererzeugung burch Einführung eines Qualitätseies haben jedoch noch feinen Erfolg haben können, weit der Vertrieb der Warke "Dentsches Frischei" keine genügend straff organisserte Basis besaß. Die vom Landwirtschaftsrat ausgegebene Marke konnte nicht in all ihren Teilen gesetsich geschützt werden und so blieb vor allem die Bezeichnung "Teutsches Frischei" ungeschützt. Jest wird das Reichsministerium für Er-

nährung und Landwirtschaft ein neues gesichütes "Frischei" herausbringen und fich babei auf bie von ihm geichaffenen Gierverwertungsgenoffenschaften fütigen, die firengstens angehalten werden follen, unter bem Schutz bieses Stempels nur bie vorgeschriebene Qualitätsware zu liefern. Damit wird für ben Berbraucher eine Gewähr geschaffen werben, bag er ein gutes Si gu angemeffenem Breife erhalt. Die Riften, in benen bie Gier gum Bertauf tommen, werben eine Banberole tragen, auf ber ein stilisierter Abler mit ber Umschrift

"Reichsausschuß für Geflügel- und Eterverwertung" gu seben ift. Außerbem befindet fich barauf ber Stempel ber schen ist. Außerdem befindet sich darauf der Stempel der betreffenden Genossenschaft und das Datum der Absendung. Ferner wird auch, um unlautere Nachsülung der Kisten zu verhüten, je de s E i einen Stempel tragen, der den gesetlich geschützten Abler und die Buchstaben D. F. (Deutsche Frischei) zeigt. Eine Nerlegung der Schutzmarke wird unnachsichtlich versolgt werden. Der Verlauf dieser Eier soll noch in diesem Monat ersolgen. Hossen wir also, daß jest die Hausfrau zu frischen, filligen Eiern und der Landwirt zu einem lohnenden sonteelt kommen wird.

Entaelt fommen wird.

## Uus Brodau und Umgegend.

Brodau, den 8. Februar 1930.

#### **Verwaltungsorganisation**

im Breslauer eingemeindeten Vorortgebiet.

Die städtische Berwaltung im alten Beichbilde Breslaus mar von jeher auf bem Gedanken einer weitgebenben sachlichen Zentralifation von jeher auf dem Gedanken einer weitgehenden sachlichen Zentralisation aufgebaut, und bei der starken Zusammendrängung der Bevölkerung auf allzu eingeengter Wohnsläcke war diese straffe Zusammenkassung auch die natürlich gegebene Verwaltungsform. Das am 1. Upril 1928 in den städlichen Hobeitsdereich einbezogene Stadterweiterungsgebiet wies nun im Gegensat zu der Allstadt auf geräumigen Fischene eine dinne Besiedlung und die Erscheinung auf, daß diese Bessiedenng sich um Kernpunkte gruppierte, die im allgemeinen den früheren Gemeinden entsprachen. So ergaben sich für den Ausbauder Verwaltungsorganisation im neuen Stadtgebiet auf natürliche Weise gewisse briliche Einheiten Ihre verwaltungsmäßige Zusammensfaliung slührte dozu, neben der bisher grundläglich vorherrschenden sachtralisation eine stärker betonte örtliche Gliederung vorzunehmen, die die auch von der Verwältung des neuen Gebiets gewissssich und vertraglich vereindarte Möglicheit det, die hetömmliche Witwirtung der Verwälterung an der Verwaltung in beschrächterem Umfange, aber in ähnlicher Form aufrecht zu erhalten, wie sie bei Umfange, aber in ähnlicher Form aufrecht zu erhalten, wie fie bei den früheren Gemeindeverwaltungen bestand. Das Eingemeindungsgebiet ist in zehn Bezirke eingeteilt worden. In ihnen bestehen neun örtliche Berwaltungsdeputationen, die sich aus gewählten Mitgliedern der Borortbevölkerung — Bürgerdeputierten — und Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zusammensehen,

#### Generalversammlung des T. V. "Friesen".

Am 30. Januar hielt der T. B. "Friesen" seine von den Mitgliedern sehr zahlreich besuchte Jahresversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung und nach Genehmigung des letten Protofolls erstattete der 1. Vorsitzende, Herr Rektor Kräßig, den Jahresbericht. Er führte etwa folgendes aus: Das zurückgelegte Bereinsjahr fei ein Jahr ber Arbeit aber auch ein Jahr bes Erfplaes gemefen. Die Arbeit sei in tüchtigen Anstrengungen auf dem Turnboden und bem Spielplate bemerkbar geworden, aber man habe sie auch in schöner erziehlicher Gemeinschafts= arbeit bei der Errichtung des Jahnsteines und bei der Neuschüttung der Aschenbahn gesehen. Ueberall seien nur Turnerhände am Werke gewesen, alle belebt von dem Gedanken, den edlen Zielen der Deutschen Turnerschaft zu dienen. Schon das sei ein Erfolg. Es seien aber noch äußere Ersolge hinzugetreten, die in einer Reihe von Siegen bei Spielen und Turnfesten, in der Ungliederung einer Bogabteilung und einer Frauenabteilung und nicht zulett in der wachsenden Mitgliederzahl erkennbar seien. Erleichtert worden jeien diese Fortschritte durch eine Reihe von Zuwendungen. Der Borsitzende nannte Hern Generaldirektor Lucas, der den Findling jum Jahnstein schenkte und die Möglichkeit für Transport und Aufstellung gab, herrn Rittmeifter Walter, ber durch verbilligte Gefpanne den Berein unterftutte, herrn Fischel=Breglau, ber die Metallschrift zum Steine ichenkte und herrn Meumann, der durch Stiftung einer Uhr für Die Halle, eines Chrenschreins, einer Bog-Ginrichtung und eines Phönrades sein nie erlahmendes Interesse am Berein bekundete. Ihnen allen dankte der Borfitzende nochmals. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß von dem selbstlofen Opfergeifte, der sich in solchen Schenkungen zeige, etwas auf die Mitglieder ausstrahlen und fie veranlaffen moge, in der Arbeit an der Ertüchtigung des eigenen Körpers und Willens und damit an der Ertüchtigung des ganzen Bolkes nicht mube zu werden. Der ersehnte Wieder-aufstieg unseres Bolkes sei zum großen Teile abhängig von unserer Bolkstraft; fie zu heben, die Kraft zu stählen und dadurch sich selbst beherrschen und in Zucht nehmen zu lernen, das fei nötig, wenn das Ziel, unfer Bolf wieder vorwärts zu bringen, erreicht werden folle. In der Deutschen Turnerschaft hätten alle aufbaubereiten Deutschen Raum, hier gebe es teinen Parteienzwist, hier gebe es nur eine Partei und die hieße "Deutschland" Daß der Berein mit den Ausführungen des Borfigenden einverstanden mar, bewies die freudige Aufnahme des auf die Deutsche Turnerschaft ausgebrachten dreifachen "Gut Heils". Im Anschluß daran referierten der Oberturnwart herr Gärtner und die einzelnen Abteilungsleiter über Arbeit und Erfolg ihrer Gruppen. Der Borfigende dankte ihnen für die geleistete Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß auch hier ein Raften nicht eintreten werde. Die Vorstandsmahl ergab die Wiederwahl des gesamten Borftands. Nach Erledigung von einer Reihe von Einzelfragen wurde die Sitzung geschlossen. Die Mitglieder blieben aber noch eine Zeitlang in frohlichem Beifammenfein vereint.

## Legte Sportnachrichten.

Siebentes Breslauer Sechs-Tage-Rennen.

Das siebentes Breslauer Sechs-Lage-Rennen nahm Freitag in der Sportarena bei geringem Besuch, der sich aber in den späten Abendstunden besserte, seinen Ansanschingeleitet wurde die Beranstaltung durch ein Sturden-Mannschaftsrennen für Amateure, das von Buch wald-Kirsch nach Jurücklegung von 44,820 Kilometern vor Krause-Bier und Thorenz-Elpel gewonnen wurde.

Um 21,45 Uhr stellten sich die Sechs-Lage-Leams vor und subren einige Regrübungsrunden mohei sie von dem Ruhststunden

fuhren einige Begrüßungsrunden, wobei sie von dem Publikum freudig begrüßt wurden. Alle vierzehn gemeldeten Haare waren zur Stelle. Um 22 Uhr ertönte der Startschuß, der von der Berliner Schauspielerin Elfriede Mertens abgegeben wurde. Berliner Schaufpielerin Elfriede Mertens abgegeben wurde. Miethe führte das Feld in das lange Kennen. Bereits in der elsten Minute ersolgte ein Vorsios van Kempens, der jedoch durch rasches Nachsehen des Feldes hald unterbunden wurde. Den Borstoß seizen Rausch-Hürtgen sort und nach erbittertem Kampf gelang es ihnen, dem ganzen Felde die erste Kunde aunehmen. Auch Preuß-Kesiger solgten ihrem Besspiel und nach Abstauen der Jagd konnten sich ebenfalls Knappe-Miethe und Manthey-Schön zur Spize beranarbeiten, so das beim ersten Stundenschuß diese vier Kaare in Führung lagen. In Ende der

# 1. Beilage zu Nr. 18 der "Brockauer Zeitung"

Sonntag, den 9. Februar 1930.

## Schlefische Umschau.

Brodau, den 8. Februar 1930.

#### Jahresarbeit im Brovinziallandwirtschaftsrat Niederschlessen.

Als Arbeitsgemeinschaft aller niederschlesischen Berbände und Organisationen zur Untersuch ung und Durch führung von Selbsthilfemaßnahmen wurde im November 1928 der Provinzialsandwirtschaftsrat Riederschlessen ins Zeben gerufen. Das erste Jahr seiner Tätigkeit ist also vorüber. Was hat er in diesem Jahr für die niederschlessen allgemein geleistet?

Seine Tätigkeit erstreckte sich bisher auf die Mildhwirtschaft, die Biehwirtschaft, die Eierverwertung, die Getreidewirtschaft und auf die Kredit- und Berschuldungslage.

In der Milch wirtschaft wurde ein einheitliches Jusammengeben aller interessierten Stellen beschlossen Im Ianuar vergangenen Jahres kam die Zentrale für die Milchwirtschaft in Niederschlessen zustande. Aufgade dieser Zentrale war es, die Kroduktion und den Absah der Milch und Milcherzeugnisse in Niederschlessen selfzustellen und durch gemeinsames Borgehen den Milchmarkt im Sin ne des Produzenten zu beeinflussen. Im einen genauen leberblick über die niederschlessischen Markwerhältzusse zu gewinnen, werden Erhebungen in sämtlichen Kreisen unter Leitung des Milchinstituts in Kiel angestellt. Die Ergebnisse unterliegen zuzeit noch der Auswertung, werden aber der Milchzentrale wertvolle Unterlagen sür ihre meiteren Wasnahmen gehen

werden aber der Milchzentrale wertvolle Unterlagen für ihre weiteren Wasnahmen geben.
Innerhalb der Bichwirtschaft wurde für eine bessere Berwertung von Schlachtvieh die Jentralviehverwerstung G. m. b. H. in Niederschlessen errichtet. Sie bildete ihrerseits in den einzelnen Kreisen der Provinz Viehsperwerstrere wert ung sgenoffenschaften, die bereits gut und vorteilhaft zu arbeiten beginnen.

Bur Eierverwertung machte die fortschreitende Standardisserung des deutschen Frischeies die Schaffung einer Zentrale für Gierverwertung notwendig. Durch sie werden die schlesischen Frischeier durch die in verschiedenen Teilen der Provinz liegenden Sammesstellen direkt den Verlagenderschieben werschieben von der erführt

Berbrauchergebieten zugeführt.

Auf dem Gebiete der Getreideverwertung wurde die notwendige Grundlage in einer geschlossenen Absahrganisation geschaffen, die in der Bereinigung sämtlicher niederschlesischer Warengenossenschaften innerhalb der neuen hauptgenossenschaften ihrerhalb der neuen hauptgenossenschaften inditseliche Gereicht wurde. Man hosst, bereits die nächste schlessische entsprechend beeinslussen zu können, doch sind gerade hier geschlossenschaften Maßund nie Urbeindung mit anderen Reich unerkäßlich, weshalb die Verbindung mit anderen Provinzen und den Spisenstellen im Reich angestrebt wird.

Jur Besserung der Verschuld ung stage und Mithilfe an der Lösung des Kreditproblems wurde ferner durch den Provinizialsandwirtschaftsrat dem Enquetes ausschuß eine Denkschrift über die verzweiselte Lage der niederschlessischen Kandwirtschaft unterbreitet. Die Den kicht ist und ihr Inhalt werden vor allem im Kahmen des Schlußberichts des landwirtschaftlichen Unterausschusses beim Enqueteausschuß für den Keichswirtschaftsrat dzw. dem Reichstag Verwendung sinden.

Leider mußte im Frühjahr des vergangenen Jahres das Breslauer Büro des Landwirtschaftsrats einige Monate stillgelegt werden, da die weitere Finanzierung insolge eines Berbots des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger, Mittel der Landwirtschaftskammer für den Provinziallandwirtschaftsrat zu verwenden, Schwierigseiten machte. Durch das Eintreten privater Berbände ist aber die Beiterarbeit jest wieder gesichert.

## Niederschlesischer Landgemeindetag.

Der 7. Riederschlesische Landgemeinderag wurde gestern im Schreiberhau mit einer Kreisvertretersigung er-

Bürgermeister Staedel begrüßte als Vorsigender die Teilnehmer und stellte sest, daß die diesjährige Tagung viel stärfer besucht ist als im Vorjahr. Geschäftsssihrer Dost trug den Haushaltungsplan für dieses Jahr vor, der mit 61 500 Mark abschließt. Die Beiträge wurden in alter Höhe beibehalten. Eine durch den Wegsall der Gutsbezirke notwendig gewordene umfangseiche Satungsänderung wurde genehmigt. Hierauf erfolgte die Vorstand swahl, wosdei Bürgermeister Staedel als Vorsigender wiedersewählt wurde.

Der Präsident des Preußischen und des Deutschen Landgemeindeverbandes, Landrat a. D. Gereke hielt einen Bortrag über das Thema Sparmaßnahmen der Gemeinden, Umschuldungsaktion, Genehmigungsversahren dei Kommunalanleihen. Er gab einen Uederblick über die discherige Verschund ung der kommunalen Spiken verd and eine Prüsung von neuen turzfristigen Anleihen, der Kommunen in jeder Proving Areditausschüsse gebildet werden. Bei der Jusammensehung des Kreditausschüsse für Niederschlessen wurde bemängelt, daß die Landgemeinden nur einen Bertreter zu erlangen. Beiter beschästigte man sich mit Organisations fragen und der Werbetätigkeit. Jum Schluß hielt Bezirksjugendpsseger Pollak, Görsiz, einen Lichtbildervortrag über das Jugendwandern. Gemeindes und Kurverwaltung boten den Teilnehmern einen Begrüßungssehend

## Weftdeutscher Konfurrengtampf gegen Oberichlefien.

Der Eisen= und Stahlwarenindustries und in Elberselbhat sich in einer Eingabe an die Reichsbahnhauptverwaltung gegen die Oberschlessen mit Ausnahmetarif 18 für Eisen, Stahl usw. nach Oftspreußen gewährte besondere Frachtermäßigung gewandt und gleichzeitig eine Erhöhung der Ermäßigungsquote für das übrige Deutschland beantragt. Die Industries und Handelstammer für Oberschlessen hat daraufhin bei der Reichsbahndirektion Oppeln sich nachdrücklichst gegen den rheinischen Antrag ausgesprochen, wurde aber — wie in der letzen Plenarsigung mitgeteilt — mit ihren Borstellungen abgewiesen.

#### Berficherung der Mühlenbetriebe gefährdet.

Die deutsche Mühlenindustrie stößt bei der Bersicherung ihrer Mühlenbetriebe auf immer größere Schwierigkeiten. Die privaten Bersicherung sgeselellschaften ziehen sich mehr und mehr vom Mühlengeschäft zurück und die Feuersozietäten lehnen die Uebernahme von Mühlenristen wegen der ungünstigen Schadenstatistik in der Mühlenversicherung ab.
Die Bereinigten Schlessischen Mühlenverbände haben die

Die Vereinigten Schlesischen Mühlenverbände haben die 3 u ft ä n d i g e n M i n i st e r i en sowie das Reichsaussichtes amt für Privatversicherung auf diese Verhältnisse aufmertsam gemacht und die Industries und Handelskammer für Oberschlesien, die um Unterstützung des Untrags gebeten worden war, hat ihrerseits den Deutschen Industries und Handelstag gebeten, im Sinne der Eingade auf die zuständigen Stellen einzuwirken, was geschehen ist.

#### Die wirtschaftliche Not der Ungestellten.

Die außerordentliche Not weiter Angestelltenfreise wird erhellt aus der Inanspruchnahme der Gerichte im Borjahre. Bon den Mitglieder des GdA. zum Beispiel mußten im Jahre 1929 12 551 die Gerichte anrusen. Die Zahl der Prozesse betrug 13 029. Es wurden nicht weniger als 3641 235 Mark erstritten. Dazu kommen noch 1414 Zeugnisse. Unter den gesührten Kechtsftreitigkeiten stehen die Gehaltsforder ungen an erster Stelle, daneben sind alle Entlassungsfragen in den Bordergrund getreten.

#### handels- und öffentliche hanshaltungsschule Grünberg.

Die städtischen Körperschaften haben beichtossen zum 1. April d. J. eine Handelsschule und eine öffentliche Haushaltungsschule einzurichten. Die Handelsschule mit zweisährigem Lehrgang verleiht durch die Abschlüßprüfung die mittlere Reife. Ebenso verleiht die öffentliche Haltungsschule eine Reihe von Berechtigungen, die den Weg zu den weiblichen Lehrberusen öffnen. Das Schulzgeld ist sür beide Schulen einheitlich auf 150 Mark sährlich sessignischen Lehrberusen liegen hereits por

üblichen. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor.
Das Schulwesen Grünbergs wird durch diese Reuerungen immer mehr vervollkommnet, zumal auch an den städtischen Berufsschulen zum 1. April d. I. wesentliche Umstellungen vorgenommen werden. Geplant ist u. a. die Angliederung von Wedeschaftlassen und die Abhaltung freiswilliger Abendfurse für Weber und Spinner.

#### Warnung vor unficheren Baufparunternehmungen.

Wohnungsuchende und Siedlungs- oder gar Baulustige sind wiederholt amtlich vor gewissen Unternehmungen gewarnt worden, die durch irreführende und offensichtlich unhaltbare Versprechungen Mitglieder an sich locken, um ihnen ihre Ersparnisse abzunehmen.

Es liegt wiederum Beranlassung vor, auf die außersordentlich bedenkliche Werbetätigkeit eines solchen Unternehmens, das sich selbst als "Förderer des Heinsteinstättengedankens" bezeichnet. Darlehn zum Bau oder Erwerb von Bohn- und Birtscheinstätten oder von Einfamilienhäusern zu 5 Prozent Zinsen anzgedoften. Bei näherer Durchsicht der Bedingungen ist klar eikennbar, daß das Unternehmen seine Bersprechungen nicht einhalten kann. Der Darlehnssucher hat einen einsmaligen Fördererbeitrag von 100 Mark und em Fünstel der gesuchten Darlehnssumme einzudhlen. Diese Beträge werden vom Unternehmen nicht verzinst, auch nicht, wie es dei reellen Bausparunternehmen angerechnet. Die Beiträge sind verfallen und können under keinen Unständen zurückgefordert werden. Die Bedingungen lassen den Leser über den Zeitpunst der Auszahlung des Dartehns völlig im Unklaren; sie geben auch nicht die geringste Möglichkeit, den Zahlungstermin auch nur annähernd zu errechnen. Hiefen, daß die Darlehnsgewährung zunächst nur in dem Maße statssinder kann, als Beitragsgelder von neu eintretenden Mitgliedern dem Unternehmen zusließen, so würde das Unternehmen feinen Ausuch haben.

jo würde das Unternehmen keinen Julauf haben.
Es ist leicht zu errechnen, daß selbst, wenn die Leiter des Unternehmens von ehrlichen Absichten geseitet würden, zunächst nur ein ganz kleiner Kreis von Mitgliedern zu einem Darlehen gelangen kann, dessen Auswahl zudem das Unternehmen allein ohne jede Kontrollmöglichkeit seitens der Mitglieder trifft. Jur Befriedigung eines Darlehnstuchers sind — bei gleich hohen Darlehnsbeträgen — die Beitrittsgesder von weiteren vier Mitgliedern erforderlich, zur Befriedigung dieser vier Mitgliedern weiforderlich, zur Befriedigung dieser vier Mitgliedern weiteren hundert und so weiter (Schneesballssiehen). Es ist einseluchten, daß der weitaus größte Teil der Mitglieder, wenn überhaupt, so erft nach lang zich riger Wartezeit zu einem Darlehnsunkosten wachsen natürlich mit der Länge der Bartezeit. Es kann nur immer wieder geraten werden, vor Einritt in ein derartiges Unternehmen die gegebenen Sicherheiten auf das genaucste zu prüfen.

## Nächtlicher Segelflug über dem Riesengebirge

Der Mitbesitzer der Wiesenbaude, der bekannte frühere österreichische Heeresslieger Eugen Bönsch, hat sich von dem Hirschberger Konstrukteur Schneider ein Segelslugzeug "Wiesen aude" erbauen lassen, das trotz seiner stahlerdhemspannenden Holzträger flugsetig nur 120 Kilogramm wiegt. Es ist für die Wessung der Geschwindigkeit mit einem Tachometer versehen. Eugen Bönsch will bei geeigneter Witterung mit diesem Apparat von Brunnberg aus ins Hirschberger Tal hinab fliegen. Ferner will er — eine Sensation im Segelssung — "den Dauerweltrekord zu brech en suchen und erstmalig mit einem Segelssuzzeug auch nachts in der Lust bleiben. Bei Bollmond und gutem Auswind ist also ein ganztägiger Segelssug im Riesengebirge nahegerückt.

## Internationale Muftermeffe in Bofen.

Die Internationale Mustermesse in Bosen, die eine über das Maß der Provinzmessen hinausgehende Bedeutung erlangt hat, sindet in diesem Jahre wieder statt, und zwar vom 27. April dis 4. Mai 1930. Für deutsche Firmen, die Geschäftsbeziehungen zu Polen unterhalten, dürste die Beschickung dzw. der Besuch im Interesse eines weiteren

Ausbaues des Geschäftsverkehrs besonders wertvoll fein. Ausfünste erteilt der deutschspolnische Wirtschaftsbund, Breslau 2, Wallstraße 2.

#### Breuz und quer durch Schlesien.

Görlit. Beim Alertern verunglückt. Donnerstag nachmittag fturzte der elfjährige Schüler Müller vom Gartenzaum an der Kreuzkirche, den er erklettert hatte. Er blieb dabei mit dem Fuße zwischen den eisernen Stäben hängen und brach das linte Bein. Der Verunglückte mußte von der Sanitätskolonne aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Lüben. Töblicher Autounfall. Freitag pormittag überfuhr ein Schnellaftfraftwagen den Angestellten einer Lübener Autofirma. Der Berunglückte wurde furchebar zugerichtet und ist seinen Berlegungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Liegnih. Befuch des des Fürstbischofs. Sonntag, den 9. März, findet in Liegnin eine Diözesantagung des katholischen Karitasverbandes der beiden schlefischen Provinzen statt, an der voraussichtlich Fürstbischof Dr. Bertram teilnehmen wird.

Waldenburg. Um den Nachfolger Biesners. In Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. Jaenice sand mit dem Waldenburger Magistrat und den Führern der Stadtverordnetenfraktionen eine Besprechung statt über die eventuell kommissen ich Besprechung statt über die eventuell kommissen ich Besprechung statt über die eventuell kommissen ich Besprechung des Oberbürgermeister Dr. Wiesner noch ein Dissipsimarversahren, das noch nicht erledigt ist. Die Regierung hat als Kandidaten sür die kommissenichte Seelle des Oberbürgermeisters Wirgermeisters Bürgermeister Kroeg er von Neusalz und den Landtagsabgeordneter und Stadtkämmerer Szissals at von Kathenow dem Magistrat empfohlen. In der Besprechung kam es jedoch zu keiner Einigung.

Striegau. Stadtverordneten sigung. In der Mittwochsigung der Stadtverordneten wurde beschlossen, im Interesse der Kinderspeisung die Dienstauspwands = entschlossen, im Interesse der Kinderspeisung die Dienstauspmands = entschlossen, um jo ein aufzunehmendes Darlehen von 5000 Martrascher abzutragen. Die Missionsgesellschaft der Oblaten hatte um ein Gelände zur Errichtung einer großen Erzieh ung sanstalt gebeten. Dieses wurde mit einem Kauspreis von 500 Mart pro Worgen bewilligt, wenn sie mindestens innerhalb fünf Jahren den Bau errichtet. Die evangelische Kirchgemeind betommt nach einem Bertrage vom Jahre 1825 alljährlich zwei Schook Holz, das aber seit der Instation nicht mehr, weder in Natura noch in Geld, gezahlt wird. Die jest vom Magistrat beantragte Ublösung mit einmaliger Jahlung von 500 Mart wurde durch die Sozialdemofraten abgesehnt.

Bad Charlottenbrunn. En de eines Lebensem üben. In dem Tunnel dicht hinter der Station Bad Charlottenbrunn wurde die Leiche eines Mannes im Alter von 25 bis 30 Jahren auf dem Gleise aufgefunden. Der Tote sührte keinerlei Ausweispapiere dei sich. Er sit wahrscheinlich von dem letzten Abendzug Glay—Dittersbach übersahren worden. Seine Personalien konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Ober-Salzbrunn. Eifer suchtsdrama. Im Bertauf eines häuslichen Zwists, der seinen Grund in Eisersucht haben dürfte, drang der in der Siedlung wohnende Arbeiter Neumann auf sein e Ehe frau ein und brachte ihr mir einem Küchenmesser mehrer Sticke in den Ruckennesser mehrer Sticke in den Kickennesser von der Studen Haben der Studen Hausbewohner sofort polizeitiche Hile herbei. Der brutale Wann versuchte, nachdem er sah, welches Blutbad er angerichtet hatte, zu sliehen, komnte aber bald seit genommen werden. Nach dem ärztlichen Besund der Berletzle: ist ein Stick tief in den Nacken eingedrungen und hätte um Haaresbreite die Schlagader verletzt. Obwohl die Verletzungen schwerer Art sind, besteht keine Lebensgesahr. Die Ehe war erst vor einigen Voochen eingegangen worden.

## Oberschlesien.

Benthen DS. Schlägerei zwischen Arbeistern. In der Nacht zu Mittwoch wurden in Bobretstern. In der Nacht zu Mittwoch wurden in Bobretstorn. Dorf polnische Arbeiter, die sich auf dem Heinweg von ihren Arbeitsstätten nach Ostoberschlesien befanden, von einer Anzahl Deutschoberschlesier überfallen, von den Fahrschen gerissen und verprügelt. Die Beweggründe sind nicht, wie die polnische Presse es darstellt, in nationalspositischen Gegensähen zu suchen, sondern offenbar in dem Il nwillen darüber, daß in den hiesigen Betrieben zurzeit zahlreiche deutsche Alrbeiter abgebaut und ostoberschlessische Arbeiter weiterbeschäftigt werden. Der Polizeipräsident des Industriebezirks hat die Berbindung mit dem polnischen Generalkonsul in Beuthen zur Klärung des Borsalls ausgenommen.

Ratibor. Flüchtig nach Unterschlagung. Der Bäckermeister und Kassenredant Micka aus Bojanow verschwand mit 30 000 Mart Darlehnskaffen-geldern. Sein Geschäft soll überschuldet gewesen sein, weshalb er vorzug, sich unter Witnahme der ihm anvertrauten Gelder durch die Flucht nach Polen seinen Gläubigern zu entziehen.

## Oftoberichlefien.

## Urbeiterentlassungen bei den polnischen Sifenhüffen?

Kolnischen Pressemeldungen aus Kattowik zusolge hat das polnische Eisensynditat dem Demobilsmachungskommissar mitgeteilt, daß es beschlossen habe, monatlich die Belegschaft der einzelnen Hütten um fün kördent zu verringern, sosens sich die Konjukturin den Eisenhütten nicht bessere. In Frage kommen monatlich 1000 bis 1600 Personen. Mit den Entslassungen soll nächsten Monat begonnen werden.

Kattowik. Borden Zuggeworfen hat sich der 20jährige Wilhelm Sobtezpt aus Siemianowitz. Er erlitt ichwere Berstümmelungen und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krantenhaus gebracht. Unglückliche Liebe soll das Motiv seines unglücklichen Schrittes sein.

# Schwieriger Ctatsausgleich

Keine Erhöhung der Umfahlteuer — Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee? — Weitere Ausgahendrosselung

## Ergebnis der Woche

ar. ar. Wie mir die Sache auch nehmen mögen, es bleibt doch dabei, daß der Young-Blan, gerade meil er ein nöchst politisches Dotument geworden ist, die Basis der zu-tünftigen deutschen Außenpolitik tein wird. Wir werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten uns einzig und allein darum fummern muffen, das Geld und Gut autzubringen, oas wir unteren fogenannten Gläubigern bezahlen muffen. Denn würden wir ins Stocken geraten, kein Menlch weiß, was dann folgen mag. Ob es "bolen Willens" gelchehen oder ob eintach das physische Unverwögen schuld sein - immer gabe es feinen fleinen Krach in dem gelamten internationalen Lager. Wie verzwickt die Situation werden kann, geht ichon daraus hervor, daß wir Deutsche erklären, dem Neuen Plan lei die Möglichkeit von Sanktionen im üblen Sinne unterer Bertragsgegner genommen, daß dagegen Tardieu davon spricht, nach dem internationalen Schiedsgericht sei Frankreich berechtigt, deutsche Gruben und Safen mit Beichlag zu belegen, wenn Deutschland mit feiner Zahlung in Rückstand fame, d. h. 1110 Sanktionen zu ergreifen. Nun, wie die deutschen Polititer uns die Sache höchft annehmbar darftellen muffen, muß auch Tardieu feinen mißtrauitchen Landsleuten tagen, was er alles für sie erreicht hat Wie alles gemeint gewesen ist, das zeigt sich erst im schlimmen Ernstfalle. Da-vor mag uns der Himmel bewahren. Möge uns kein widrig Beichief in die Lage bringen, daß mir den andern lagen, wir fonnten nicht mehr gahlen Möge es eher to fommen, daß die andern uns bitten, doch um himmelswillen nicht mehr zu zahlen, damit sie nicht im Gold erfaufen.

Dahin tann es tommen. Erfaufen im Gold ift gerade jo schlimm, wie erlaufen im puren Wasser. Das haben die Amerikaner zu ihrem nicht geringen Schrecken ersahren. Einst schlugen sie sich auf die vollgepacken Taschen: Was koftet die Welt?! — Es war ihnen gelungen, so ziemlich alles fluffige Gold der Belt nach Umerita zu bringen. Es aues junige Gow der Weit nach Amerika zu deringen. Es konnte ihnen nicht mehr ichlecht gehen. Und heute? — Wir entlegen uns auch über die entiegliche Zahl der alltäglichen Selbstmorde aus wirtschaftlicher Not, über die Bankrotte und Zusammenbrüche io zahlreicher Wirtschaftskörper, über die ungeheure Zahl der Arbeitslosen, die dem Staate zur Last fallen. Wir als die ärmste der Völkersamilien regisstrieren mit Entjegen täglich diese Stala des Elends unteres Daseins. In Amerika, dem reichsten Lande, geht es heute nicht bester zu als in Deutschland. Die Amerikaner haben nicht beffer zu als in Deutschland. Die Umerikaner haben an Bolksvermögen in wenigen Wochen mehr verloren als Deutschland an Reparationen in 60 Jahren zahlen joll. Allo die Elendsturve biegt sich nach ganz anderen Geletzen als die Politiker wahrhaben wollen. Und das ist das größte Elend, daß die Politiker sich vermessen, der Wirtschaft zu gebieten, wie sie das bei den Beratungen in Paris und im Haag getan haben Aus diesem Grunde sieht jeder, der nicht vom Ehrgeiz eines Augenblickspolitikers getrieben wird, mit höchfter Gorge den Zeiten entgegen, in denen fich ber Neue Plan auswirten wird. In feiner Schale liegen wie in der Buchse der Bandora die guten und schlimmen Lose.

Frantreich tann gunächst einmal stolg fein auf die Manner, die feine Interessen draugen vertreten. Während der Neue Plan für uns Deutsche von einer gewissen legten Bedeutung ist, bedeutet er für die anderen Großmächte mehr eine Episode in ihrem großen Spiel, zu dem sie Deutschland nicht einmal mehr zulassen. Nach Erledigung der Reparationsfrage sind sie schon bei einer neuen Konferenz, die nicht minder ausschlaggebend für die neue Uera iein wird. Auch hier bei der Flottenkonferenz verstanden es die Franzosen, unter Führung Tardieus in gang kurzer die Flanzolen, unter Fuhrung Tardieus in ganz rurzer Zeit, die Berhandlung nach französischem Willen zu lenken. Amerika und England ichienen, ehe sie zur Konferenz kamen, völlig einig in ihrem gemeinsamen Willen. Und heute steht Mac Donald bei Tardieu, daß sich der gekränkte Amerikaner nervös durch das Haar kapt und nicht weiß, wie ihm geschehen ist. Dazu meldet der Japaner noch ein neues Berlangen an, und der Italiener wartet ab, wie fich das Spiel der Drei drehen wird. Gehr nett und amufant ift es, daß in diesem Geraufe der wehrhaften Bölker um Hun-derttausende von schwerbespickter Schisstonnage unser lieblicher Bangerfreuger auftaucht, und ausgerechnet als Schredgelpenft, womit einer den andern graulen zu machen fucht, um ihn für seine Plane gezugig zu mangen. Da, anger Flotte spielt eine große Rolle in diesem Spielt Es wäre ein besonderer Clou, wenn die Konferenz in London platen würde und das letzte Kommunique verlauten ließe: Angesticke der deutschen Mehrmacht habe eine Einigung auf Abjucht, um ihn für feine Blane gefügig zu machen. Ja, unfere rüftung bei den anderen Bölkern nicht erzielt werden tönnen.

Diefe Groteste wird uns zwar erfpart bleiben, aber ebenfo ficher konnen mir ichon heute fein, daß die Flottentonfereng kaum eine mesentliche Abruftung herbeiführen wird. Ja, wenn eine noch jo geringe erreicht werden follte, so mußten wir uns huten, dies zu bejubeln als ersten Schrift gum Ziel einer vollständigen Abruftung. Es wird zuviel Grund zu Gefränktsein zurückbleiben, woraus das böse Mißtrauen sich nährt, das die Bölker gegeneinander heht. Much im Berfailler Bertrag follte die große Regelung der Nationalitätenfrage herbeigeführt werden. Desterreich=Un= garn wurde zu diesem Zweck zertrümmert. Und was wurde erreicht? Die einzelnen Staaten, die sich aus der Trümmer-welt erhoben, sind bis an den Rand gefüllt mit Nationalitätenstreit, am schlimmften jene Staaten, beren Staatsvoll sich am ungebärdigsten für seine Freiheit eingelegt hat. Ja, es ist traurig, ein Stlave zu sein, aber beseligend, Stlaven zu halten. Wie stolz fühlt sich der Tscheche, seinen deutschen Staatsgenossen die Macht fühlen zu lassen! Wie delchmeichelt fühlt sich der Pole, des Deutschen Wohl und Weh in der Hand, ihm den Brotforb höher oder niedriger hängen zu können! — Es ist traurig, daß wir das sehen und mit ansehen müssen, wenn uns auch die Galle hochsteigt Aber es bleibt uns nichts anderes übrig, als ruhig das in der alleicht Es mird uns und sachlich zu sein — vor allem aber geschickt. Es wird uns troß allen Erklärens nicht wohl bei dem Gedanken des deutsch-polnischen Vertrages. Wahrhaftig, es ist uns nicht wohl dabei. Sicher durchzuckt uns alle das dumpfe Gesühl, es ist nicht recht, nicht richtig. Aber wir wissen auch zu gut, daß wir unbedingt mit unserem Nachdar im Osien zu einem

## Um den Reichsetat 1930

3 Berlin, 7 Februar.

Die Deffentlichkeit beschäftigt sich leit einigen Tagen eingehend mit der vermutlichen Gestaltung des Reichsetats 1930. Die bisherigen Meußerungen und Zahlenangaben des Reichsfinangminifters Dr. Molden hauer haben auch bem Laien gezeigt, daß die Durchlegung der erforderlichen Maßnahmen für eine Balancierung nicht un-erhebliche Schwierigleiten in tachlicher und parla-mentarischer Hinsicht bereiten wird Die bisher ausgehprochenen Meinungen und Bermutungen lassen deutlich zwei Richtungen in der Auftassung über die Gestaltung des Etats erkennen, und zwar eine pellimiktilche, die glaubt, daß die Herbeisührung des Gleichgewichts im Haushalt nur möglich sei unter Antpannung der noch vorhandenen Steuerquellen und unter Berzicht auf jegliche Steuertenkung en Die andere Richtung vertritt im Gegensatz hierzu die Forderung, daß mit dem Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben gleich zeitig ein Programm ber Steuertenkungen verbunden merden muffe. Es wird darauf antommen, unter Berücksichtigung der finange und wirtichaftspolitischen Gesichtspunkte den Beg u finden, der neben der Santerung auch die Grund lagen ichafft für das Programm der Steuererleich: terung, die ein Neuanwachlen der Kapitalbildung und eine Forderung der Rentabilität wie der Rapitalverforgung der deutschen Wirtichaft und damit eine Steige rung ihrer Produktion gemährleiften foll.

Nach den bisherigen Befanntgaben der zuständigen Reichsstellen erweist sich die Sonderausgaben-Seite außer-ordentlich belastend für den Stat Die auf Grund des De-zember-Gesetzes im vorigen Jahr aufgenommenen 450 Millionen (Ultimobedars) müssen verpflichtungsgemäß im laufenden Jahr zurückgezahlt werden, und zwar ab 1. April nonatlich mit 50 Millionen, wozu die Kreuger-Anleihe dienen soll. Hinzukommt ein aus dem Jahre 1928 verbliebenes Defizit von 154 Millonen, ferner 450 Millionen Mark, die nach dem Befeg vom Dezember zur außerordentlichen Schuldentilgung verwandt werden sollen. Die Summe dieser beiden Posten in Höhe von 604 Millionen wird nahezu verdoppelt durch die Ansorderungen, die dem Reich aus der Arbeitslosenversinger, ung erwachsen sind Der Reichstinanzminister hegt die Absicht, den hier in Frage kommenden Betrag nicht mit in den ordentlichen Etat 1930 zu übernehmen. Die somit auf insgesamt 1000 Millionen angewachtene Summe erhöht sich noch durch die mit Sicherheit zu erwartenden Mindereinnahmen aus laufenden Steuern in Bohe von rund 175 Millionen, denen eine Ausgabenerhöhung um 95 Millionen Mark gegenübersteht. Zählt man hierzu noch die Beträge, die für die Beseitigung der Rentenbankzinsbelastung der Landwirtschaft in Höhe von 85 Millionen erforderlich sind, und die für das Jahr 1930 geplante Berminderung der In duftriebelastung um 50 Millionen, so ergibt sich ein Gesamts sehlbetrag von 1705 Millionen Mark. Der Fehlbetrag im Nachtragsetat für 1929 beträgt 105 Millionen, Aussälle an Steuereingängen dürften die Höhe von 130 Millionen er-reichen. Der Fehlbetrag schwillt also auf etwa 1640 Mil-lionen Mark an, wozu noch der Ausfall an Einnahmen bei der Reichspost hinzukommt.

Dieser Fehlbetrag wird nicht allein durch die Erspar-nisse aus dem Youngplan in Höhe von etwa 700 Millionen ausgeglichen werden können, auch nicht aus dem Mehrauftommen aus der Tabaksteuer, das auf etwa 200 Millionen gelchäft wird, sondern es wird weiterer Magnahmen bedürfen, um die vorhandene Differenz auszugleichen Rach torgfättigen Berechnungen hat sich noch hier ein Bedarfsposten von rund 200 Millionen ergeben, auch irgendwie leine Abgleichung finden muß. Das Reichs-finanzministerium befindet sich zurzeit noch in Erwägung darüber, ob nicht eine geringe Erhöhung der Um-jagsteuer verbunden mit einer Erhöhung der Bier-fteuer erforderlich ift. Die Erhöhung der Umfagsteuer auf 1 Brogent murde den rechnerischen Betrag von 350 Millionen ergeben von dem aber nur ein Aufkommen von % im erften Jahre, alfo 270 Millionen, zu erwarten mare. 30 Prozent hiervon würden als Ueberweifungen an die Länder gehen, so daß dem Reich 190 Millionen verblieben. Di. Berechnungen über eine Erhöhung ber Bierfteuer haben den Betrag von rund 180 Millionen ergeben. Eine weitere Möglichkeit, allerdings mit geringerer Wirkung, bietet eine Ethöhung der Kaffees und Teeste uer, die auf Grund eines Ermächtigungsgesetzt auf dem Berordnungswege vorgenommen werden könnte. In Frage käme eine Erhöhung um 50 Millionen, von denen etwa 20 auf die Ränder auffallen. Länder entfielen. THE RESERVE THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE

Man wird abwarten müssen, wie sich der Reich stag zu diesen einzelnen Borichlägen, wenn sie ersolgen sollten, stellen wird. Es bleibt als letzte Möglichkeit die Berwendung eines weiteren Teils der Hauszinssteuer sür Berwaltungszwecke die heute sür den Wohnungszbau Berwendung sindet. Eine solche Mahnahme ist auch in legter Zeit bereits bei den Landerregierungen in engere Erwägung gezogen worden, und es dürfte darum kaum überraichen, wenn diele Magnahme im hinblick auf die fortgeschrittene Entwicklung der Neubauzissern und die neuerliche Finanzpolitik der Gemeinden in dieser Frage vorgeichlagen würde.

Die ganze Sochlage erfordert klare und ruhige lleberslegung. Sollte es gelingen, die Berhandlungen im Reichstag aus der durch die Berhandlungen über den Youngs-Blan bedingten ftart politifch en Sphare in ein ruhiges, fachliches und von verantwortungsbewußtem Beift getrage nes Kahrwasser zu lenken. so wird sich auch dann gleich eine Gelegenheit ergeben, vorausichauend die Grundlage und den Unterbau zu schassen für ein Finanzreform programm dos auf den vorhandenen Reichstagsbeschlissen und auf bestimmte Fristen abgestellt Dann wird fich auch die Erledigung und Fertigstellung der Steuer jenkungsgesetzt zu einem Zeitpunkt er-möglichen lassen, der unserer Wirtschaft und damit auch der Bolksgesamtheit für 1930 noch die Erleichterung bringen fann, die ihr unbedingt not tut.

#### Neue Kombinationen

In Berliner positischen Kreisen sind die Hoffnungen, ob es gelingen wird, eine gemeinsame Basis in den Berhandlungen zwischen Reichsregierung und Regierungsfoalition über ben neuen Reichsetat für 1930 zustande zu bringen, nicht allzu hoch gespannt. Borläufig weichen bie Mutmaßungen über die Dedung der einzelnen Etatsposten in verschiedenen Punkten noch wesentlich voneinander ab. Fest seht, daß im Reichsfinanzministerium, allerdings nur in letter Linie, an die Erhöhung der Umfahfteuer auf 1 Prozent gedacht worden ift. Die Widerftande in parlamentarifchen Rreifen gegen eine folche Magnahme find beträchtlich. Richt nur die Sozialdemokratie lehnt die Umjaksteuererhöhung ab. Es ist davon die Rede gewesen. daß im Falle der Ablehnung eine Berdoppelung der Biersteuer, die dann statt 180 Millionen 360 Millionen erbringen soll, eintreten werde. Wie wir zuverlässig erfahren, trifft dies nicht zu, da ja Bagern fich kaum mit der einfachen Erhöhung abfinden dürfte. Allerdings war der Bedante als entfernte Möglichkeit in Ermägung gezogen worden. Statt an seine Ausführung denkt man jedoch dunächst an eine Erhöhung der Kaffee- und Teegolle, von der man 50 Millionen Mart Mehreinnahmen erwartet, wovon 20 Millionen den Gandern gufließen follen. Unter ben variablen Blanen findet fich felbstverftandlich auch wieder Die Reueinführung der Beinfteuer ein, die beim Bentrum auf ftärtften Biderftand ftogen durfte.

Bas die Eliminierung der Kredite an die Reichsanstalt für Arbeitslofenversicherung anbelangt, die in der Beise erfolgen foll, daß andere Berficherungsträger, nämlich Reichsversicherung und Candesversicherung, einen zweijährigen von der Reichsanftalt felbst fpater abzudedenden Kredit gewähren follen, fo machen fich hiergegen befonders Biderftande im sozialdemokratischen Lager bemerkbar, wo der urfprüngliche Blan, eine Urt von Rüdverficherung bei allen alten Sozialversicherungen zu schaffen, strift abgelehnt wurde. Um diefen Kreifen, befonders aber auch ben Gewerkichaften, die Sache ichmachafter zu machen. denkt man neuerdings daran, den von den Berficherungs= trägern zu gewährenden Krediten eine Briorität gegen= über den bereits vom Reiche gewährten Krediten einzuräu-

men nach Art einer erften Hypothek.

Aber nicht nur neue Einnahmen find gur Balancierung des Ctats notwendig, fondern vor allem nach Ausgaben= droffelungen, die dem Bernehmen nach vorgesehen find im Marine etat, wogegen im burgerlichen Lager Widerstand einsegen wird, ferner bei den Luftfahrt= jubventionen und schließlich beim Etat des Reichs arbeitsminifteriums.

Nach einer Berständigung mit den der Regierung nabeftehenden Barteien wird auch noch in einer für den 15. Februar angefesten gemeinfamen Befprechung eine Berftandigung mit den Landerregierungen erzielt werden muffen, oa eine Ordnung des Reichshaushalts nur gleichzeitig mit einer Ordnung ber Landerhaushalte möglich fein wird.

Berkehrsmodus kommen muffen. Richt nur um Rube für die innere Entwidlung unferes Staates zu bekommen, fondern auch, um eine Basis zu haben für kommende Ver-handlungen über die Neugestaltung der Grenzen im Often. Gerade die Kundgebung der sechs Grenzprovinzen hat uns wieder die Rohheit der deutschen Oftgrenzen vor Augen geführt. hier muß Bandel geschaffen merden. Der Korridor diese Naturmidrigkeit, muß verichwinden. Wenn Menichen-vernunft keinen Rat weiß, dann wird irgendeine Natur-gewalt dieses abnorme Glied entfernen. Wahrhaftig denkt man, mas geschehen murbe, wenn Deutsche in den Korridor einruckten und ein fait accompli schufen, wie die Litauer in Memel, die Polen in Bilna. Ja, wenn wir feine Deutschen wären, denen Berträge heiliger find als alles!

## Die Haager Geseke dem Reichstag zugegangen \* Berlin, 7. Februar.

Die Gesehentwürfe über die Haager Konserenz, die Londoner- und Liquidationsabtommen sowie zur Menderung des Reichsbank. und Reichsbahngesess mad am Donnerstag dem Reich stag zugeleitet worden. Die Reichsregierung hat die Entwürfe in einem rund 800 Druckeiten umfassenden Werk zusammenaefakt und voröffentlicht. Die Ausgabe umfaßt das gelamte Bertragswerf nebft alle i Anlagen, die Gefegentwürfe und die ihnen zugrunde liegenden Abkommen. Aufgeführt find auch die Denkichriften und Begrundungen der Reichsregierung jowie die Berichte der Unterausschuffe des auf Empfehlung des Sachverständigen-Ausschusses eingesetten Organisations

## Offpreuken und das Polen-Abkommen

Königsberg, 6. Februar.

Oftpreußische Wirtschaftsfreise haben einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Berfasser an die gesetgebenden Kor-perichaften das Ersuchen richten, dem deutschappen das chen Liquidationsabtommen vom 31. Oftober 1929 die Genehmigung zu versagen. In Besgründung diese Berlangens stellen die Berfasser des Aufruss die Behauptung auf, daß das fragliche Abkommen dem Bertragspartner Hunderte von Millionen Mark zubillige, Bertragspartner Hunderte von Millionen Mark zubillige, und führen dann weiter aus, die einzige Gegenleistung Botens sei der Berzicht auf Bertreibung von deutschstämmigen Bolen von ungefähr 50 000 Hettar, ohne daß damit eine Gewähr für die schlickliche Erholtung des Deutschtums der Beteiligten gegeben sei. Es bleibe, so meinen die Berfasser des Aufrus, unverständlich, daß für diesen Zweck Millionen Ovser gebracht werden sollten zu einer Zeit, in der die Broving Oftpreußen zusammenbreche, weil die Mittel zu ihrer Unterstützung sehlen, und enupfen daran die Bemertung, die Schlüsse, die die Bevölkerung Oftpreußens aus Wilhauftenden diefen Umftanden giebe, feien geeignet, den Biberftands

willen der Proving zu brechen.

Dazu wird von zu ft andiger Stelle mitgeteilt:
Der Aufruf der oftpreußischen Berbände geht von einer Reihe irriger Boraussehungen aus. Zunächst wird betont, daß es sich nicht darum handelt, "den Bolen Hunderte von Millionen zuzubilligen". Geldliche Leistungen werden übershaupt nicht den Bolen, sondern nur reichsdeutschen Gläubigern zugebilligt, die Ansprüche an den polnischen Staat auf Zusakenfichädigungen zu den Lieuigationeerstellen, has auf Zusagentschädigungen zu den Liquidationserlösen ha-ben, die ihnen in unzureichendem Umfange von der polniichen Regierung ausgezahlt worden waren. Der Borteit für die polnische Regierung besteht lediglich darin, daß sie von diesen Klagen, deren prozessucher Ausgang überdies naturgemäß unsicher ist, freigestellt wird.

Die Gegenleistung Bosens für diese Frestellung besteht nur in dem Berzicht auf Ausübung des Wiederkaufstedts gegenüber dausschaft werde, das zu Arest waren.

rechts gegenüber deutschstämmigen Polen (das ein Areal von rund 180 000 heftar mit einem Wert von rund 250 Mil lionen RM. und einem Personenkreis von 80 000 Menscher betrifft), sondern außerdem in einer Ausdehnung des polnischen Liquidationsverzichts über die Empfehlung des Young-Plans hinaus; auch solche Fälle, deren Liquidation bereits durchgeführt war, werden frei gegeben, wenn sie sich am 1. Septemebr 1929 noch in der Hand des früheren Eigentümers befanden. Durch den dergestalt erweiterten Versicht and des Früheren Versichts and des Früheren Versichts and des Früheren Versichts and des Früheren Versichts der Versicht der Versichts der Versicht der Versicht von der Versichts der Versicht von der Versicht der Versicht von der Versichte Versicht von der Versicht sicht werden 900 ländliche Grundstücke, darunter 34 große Güter, in einer Gesamtgröße von rund 50 000 Heftar sowie etwa 700 städtische Grundstücke von der Liquidation frei.
Wenn der Aufruf dann das deutsch-polnische Abkonnen mit der Notlage der Proving Ostpreußen in Zusammen

hang bringt, so ist dazu folgendes zu bemerken:
Reich und Staat haben im Rahmen des nur irgent Möglichen in den letzen Jahren Hundert von Millionen nach Ostpreußen gelegt; es braucht nur an das auf Initiative des Herrn Reichsprässbenten zustande gekommene Ostpreußengesetz vom 18. Mai 1929 erinnert zu werden. Es ist ferner bekannt, daß gerade jetzt zwischen Reich und Preu-ken weit vorgeschrittene Verhandlungen über eine Grenzhilfsattion für den Often ichweben.

Schließlich fommt in dem Aufruf der Gedante gum Ausdruck, daß Deutschland sich durch Abschläches deutschen Abschlächen Abschmens jeder Möglicheit zu vertragsmäßigen Lösungen der Korridorfrage begebe. Das Brobsem der deutich polntichen Grenzen wird nicht im entferntesten beruhrt, und das Abkommen enthält keinerlei Hindernis für Das Deutsche Reich, seine Bolitif hinfichtlich ber Frage ber Oftgrenze aufrechtzuerhalten.

## Frantreichs Geldüberfluß

Vor dem Kammerausschuß gab Finanzminister Chéron einen Ueberblick über die Finanzlage Frankreichs. Der Haushaltsetat sei vollkommen ausgeglichen und weise sogar Ueberschüsse gegenüber den Borausschäßungen auf. ogar Ueberschüsse gegenüber den Borausschäßungen auf. Der Gesamt überschuuß betrage eine Milliared et Francs. Nach Amerika besitze die Bank von Frankreichmit 42,830 Milliarden Francs den größten Goldbestand der Welk. Die Goldbedung der Bank betrage sast 80 Prozent. Der Young-Plan sichere Frankreich außer der automatischen Deckung seiner Schuldenzahlungen an England und Amerika einen jährlichen Ueberschuß von über 2500 Millionen Francs auf 37 Jahre. Ueber drei Milliarden Francskonnten durch die Zahlungen Deutschlands mobilsiert werden.

## Drenfuß völlig unschuldig

Auch nach deutschen Aften

Berlin, 6. Februar.

In der Singafademie hielt der Berliner Rechtsanwalt Dr. Brund Beil einen Bortrag über den Fall Drenfuß, in dem zum ersten Mal die Haltung Deutschlands gegenüber der ganzen Angelegenheit näher bekannt wird. dr. Weil hat sich, wie er bekonke, mit den deutschen Aften über Dreiziuß besonders eingehend beschäftigt und tommt zu dem Ergebnis, daß an der Unschuld des französsischen Offiziers nicht der geringste Zweisel mehr bestehen

Aus den Aften geht hervor, daß der damalige deutsche Botschafter in Baris, Graf Münster, sämtliche Angeshörigen der deutschen Botschaft einschließlich des Militärhörigen der deutschen Botschaft einschließlich des Militärattachés darüber verhört hat, ob sie irgendwelche Beziehungen zu Drepsuß gehabt hätten. Das Ergednis sei völlig negativ gewesen. Der Militärattaché. Oberstleutnant von Schwarzstoppen, dat, wie sich später herausstellte, bezüglich Drensuß, die Wahrheit gesagt nicht aber, was den französischen Major Esterhazzu, den wahrhaft Schulzdigen in der gonzen Drepsuß-Alfäre, andelangt. Dieser hatte dem deutschen Militärattache Spionagedien fte geleistet. Entgegen der damaligen offiziellen deutschen Erstärung stammte das in dem Drevjuß-Prozeß so berühmt gewordene Bordereau tatfächlich aus der deutschen Botchaft, und zwar aus den Beziehungen zwischen Schwarztaylet, und Esterhazy. Als der Botschafter Schwarzscoppen ipäter Borhaltungen über das Berschweigen diese Tatsache machte, hat dieser erklärt, daß er auf Besehl seiner militärischen Borgeletzen und des Grassen Büsow gehandelt habe. Eine Schuld Esterhazys ift also nicht mehr zweifelhaft, mas von deutscher Seite ba = mal's felbstverständlich nicht zugegeben werden konnte, da bies ben deutschen Rachrichtendienst start erschwert hatte. In den Aften finden sich Kandbemerkungen des früheren Kaifers, der ebenfalls seiner Auffassung von der völligen Unschuld des Hauptmanns Drenfuß Ausdruck gegeben hat.

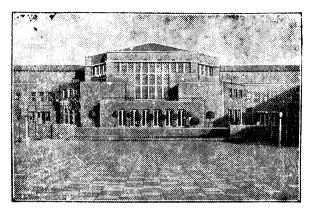
## Neue Gerüchte um Autiepost

In der frangösischen hauptstadt waren am Donners= tag wiederum die tollften Geruchte über den Berbleib des ruffifchen Generals Rutiepoff verbreitet. Ungeblich follte die Bolizei davon Renntnis erhalten haben, daß die Leiche des Generals im Balbe von St. Cloud vergrachen sein sollte. Bon den zuständigen Stellen sind diese Gerückte noch nicht beftätigt worden. Die Zeitungen veröffentlichen aber bereits spaltenlange Berichte über die Bemühungen der

Ingwischen ift die von den Emigranten für die Muffindung der Leiche ausgesetzte Belohnung auf 500000 Franten erhöht worden.

## Rirchenauflösung in der Ufraine

Einer amtlichen ruffischen Meldung zufolge hat ein in Kiew zusammengetretenes Konzil der utrainischen Griechisch orthodoxen Kirche, das sich mit der Ausbedung der Berbindung dieser Kirche mit dem gegenrevolutionären Berband zur Befreiung der Ukraine besaßt hat, die Auslösung der Kirche beschlossen. Die Handlungen von Angehörigen der Kirche, die das Ziel hatten, eine gegen revolutionäre sowjetsein de liche Organisation zu schaffen, wurden von dem Konzil aufs schärffte verurteilt.



Die Friedrich: Cbert Salle in Sarburg, die, als Städtische Festhalte erbaut, dieser Tage zum Gebensten an den ersten Prasidenten des Deutschen Reiches seinerlich eingeweiht wurde.

## Sentung der jächfichen Beamtengehälter?

Dresden, 6. Februar.

Die Frattion bes fachfischen Candvolts richtete an die Regierung in einm Untrag die Aufforderung, in Unbetracht oer misslichen Cage der Staats- und Gemeindefinanzen eine Borlage auf Senkung der Beamtengehälter um 5 Progent einzubringen. Entsprechend soll auch auf die Gemeinden eingewirft werden.

## Todesitura eines Flugichülers

Duffeldorf, 6. Februar.

Muf dem hiefigen Flughafen fturgte am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr der Flugichüler hans Efpenlaub, ein Bruder des befannten Rliegers Gottfried Efpenlaub, bei einem Nebungsflug aus geringer höhe ab. Schwerverleht wurde Chrenlaub ins Krankenhaus gebracht, wo er turz nach feiner Cintieferung verschieden ist. Das Flugzeug ist leicht beschädigt. Das Angläck ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler gurudguführen

#### Die neue Beimat der deutscheruffischen Bauernflüchtlinge



ist die deutsche Kolonie Ham mon in in Brastlien, wohin ein erster Transport von 190 Flüchtlingen von Hamburg ans die Reise angetreten hat. Da in dieser Kolonie noch Raum für 2500 Familien ist, so dürsten noch weitere Flüchtlingstransporte dort ihre neue Heimat sinden. Die Answanderer werden ihr neues Leben unter ähnlichen Umständen beginnen müssen wie die in unserem Vilde gezeigten deutschen Einwanderer, die in einer der mitten im brasilianischen Urwalde geschaffenen deutschen Kolonien sich ihre erste primitive Unterfunft bauten.

## Geständnis im Zall Menkdörffer widerrufen

Schuberth und Popp waren nicht im Mordhaus

Nürnberg, 6. Februar. Die Gerichtspreffestelle Banreuth veröffentlicht über den Fall Meufdörffer folgende Erklärung: Die in den letten Tagen vorgenommenen Rachforichungen bezwectten hanptiächlich festzustellen, ob die Angaben Schuberths und Popps, die fich bekanntlich felbft des Einsteigens in die Billa Mcugdörffer beschuldigt hatten, mahr feien. Die Radforschungen ergaben, daß die Angaben nicht wahr sein können. Es wurde festgestellt, daß Schuberth und Popp zu der in Frage kommenden Zeit sich nicht in der Villa Menßdörffer, fondern an gan 3 and er en Orten befunden haben. Schuberth hat feine bisherigen Ungaben bereits dem Untersuchungsrichter gegenüber miderrufen. Er bezeichnete als Beweggründe seiner Selbstbeschuldigung die Erlangung der in Aussicht gestellten Belohnung, mit der er für seine Familie sorgen wollte.

## Die Stürme auf dem Atlantif

New Yort, 6. Februar

Gine Reihe von Dzeandampfern hat durch die Sturme auf dem Utlantik tagelange Berfpätung erlitten, u. a. auch der Dampfer "Dresden". Auf dem amerikanischen Dampfer "Minnekahda" wurde durch eine riefige Belle schwerer Schaden auf Deck angerichtet. U. a wurden vie mettungsvoote und ventilatoren gertrummert jowie die Brüftung zum Teil weggerissen. Der holländische Dampfer "Beendam" hatte eine ungewöhnlich stürmische Ueberfahrt. Der Kapitan berichtet, daß sich Wellen bis zu 30 Meter Sohe über das Schiff ergoffen und die Raume der 3. Maffe überftuteten Der Kartenraum wurde völlig deme-liert, ber Speifejaal überichwenum

## Das Attentat auf den megitanischen Bräsidenten

Eine Erflärung von Vasconcellos

New Bort, 6. Februar

Rad hier vorliegenden Meldungen aus Megito ift nicht nur der Präsident Ortiz Rubio bei dem Aftentat ver-wundet worden. sondern auch jeine Gattin und seine Nichte. Der Zustand des Bräsidenten sowie der übrigen Berletten, zu denen auch noch ein Juschauer gehört, ist nicht besorgniserregend. Beim Präsidenten ist die Augel nur um Haaresbreite an der Schlagader vorbeigegangen. Der Täter ist 22 Jahre alt und nennt sich Daniel Flores. Außer ihm find noch sieben Anhanger des im Wahltampfe unterlegenen Parteiführers Bafconcellos verhaftet

Die Leitung der Regierung hat provisorisch der frühere Brasideni Bortes Gil übernommen, der Bressevertretern gegenüber erklärte, daß Ortig Rubio in ben letten Tagen Drohbriese erhalten habe. Die Aerzte hätten die Hoffnung ausgesprochen, daß der Bräsident in einigen Wochen völlig wiederhergestellt sein werde. Die Untersuchung hätte ergeben, daß das Airentat von langer hand vorbereitet war. Die Tat zeige, daß ungefunde Elemente im Lande feien, die vor keinem Berbrechen zuruchschreckten und die Nation ins Berderben stürzen möchten. Es set geplant gewesen, den Bräsidenten und das ganze Kabinett zu ermorden, um in dem dadurch hervorgerufenen Chaos die Partei Basconcellos zur Herrichaft zu bringen.

3u dem Attentat auf dem Präsidenten Ortiz Rubis erklärte der in Los Angeles weisende Basconcellos, in Mexiko sei kein Frieden möglich, solange nicht freie Wahlen vorgenommen würden. Die gegenwärtige Regierung, unter der Korruption und Meuchelmord an der Lagesordnung seien, müsse durch eine Regierung ersest werden, die von der öfsentlichen Meinung in Mexiko gutgeheißen werde. Er bedauere zwar das Atteniat, unzweiselhaft habe aber Daniel Flores in der Ertenninis gehandelt, daß die brutale Gewalt

die Herrschaft im Lande habe.

## Won geffern bis heufe

Brafilianifche Unterftühung für die Zeppelin-Jahrt

Die bragilianische Regierung hat beschloffen, der geplanten Sahrt des Luftschiffes "Graf Zeppelin" von Sevilla nach Südamerika größimögliche Unterstügung zu gewähren. Eine Landung ist in Ratal und Rio de Janeiro geplant. Für die Hisleleistung bei der Landung und die Lieferung von Bremiftoff und Gebens-mitteln follen forgfältige Borbereitungen getroffen werben. 3m Gife eingeschloffen.

Nach mehrtagiger Ungewißheit über das Schicksal der 20töptigen Nannschaft des an der sinutändischen Küste gestranderen und völlig übereisten dönsichen Dampfers "Nelly" hat man jezt Gewißheit erhalten, daß die Bejazung sich noch lebend an Bord besindet. Ein Rettungsdampfer, der diesmat in größere Nöse des gestranderen Schisses gelangte, aber wegen des schweren Betteres noch feine Berbindung herstellen konnte, hat deutlich gesehen, daß die Mannschaft gewinkt und die dänische Flagge gehißt hat. Allem Anschein nach war alles wohl an Bord.

3mei Todesopfer eines Motorradunfalls. Gin mit zwei Perfonen beseigtes Motorrad suhr am Mittwoch abend bei Beuggen i. B. auf einen mit Holzschwellen beladenen Hand-wagen auf. Der 35 Jahre alte verheiratete Adolf Müller war sosort tot, der 45 Jahre alte Rudolf Ruh wurde ichwer verlegt und starb nach zwei Stunden im Schopfheimer Kranfenhaus. Beide stammen aus Rheinfelden.

## Der Erzähler

Bola Regri gepfandet.

Pola Negri, die einige Toge in Berlin weilte und in-zwischen nach Rizza gefahren ist, mußte, wie erst jetzt befannt wird, im Sotel Adlon eine peinliche Ueberraichung erleben. Die Künstlerin, die im Begriff war, auszugehen, erhielt plöglich den Besuch eines Gerichtsvollziehers, der ihr einen vom Landgericht II ausgestellten Arrest in Höhe von 20000 Mark präsentierte und, noch ehe Frau Regri Einwendungen erheben konnte, ihr eine Perlenkette ab-nahm, die sie gerade antegen wollte. Der Bollziehungsbe-amte wollte sich entfernen, doch erhob Fran Regri so entschiedenen Widerspruch, daß schließlich die Leitung des Hotels vermittelnd eingriff und ein Abkommen zustande

tion das Schmuckstück zu treuen Händen übergab. Die plögliche Bfändung hat folgende Borgeschichte: Bor fünf Jahren stand die Rünftlerin mit dem Film- und Theateragenten G. Rachmann in Berbindung, und diefer hatte ihr ein Engagement an die Ufa vermittelt. Frau **Regr**i ging jedoch nicht zu dem bekannten Filmunternehmen, son-dern schloß inzwischen, nachdem mit der Ufa eine **Berständi**gung erreicht worden war, einen Bertrag mit der Barufamet ab und übersiedelte nach Hollywood. Radmann ver-langte für das Abkommen mit der Baruafmet einen Betrag von 60 000 Dollar. In Amerika war es Rachmann nicht möglich, den von ihm geltend gemachten Betrag gerichtlich einzutreiben, und jo wartete er, bis Pola Negri nach Berlin kam.

Bigeunerweib verfauft Bunderpillen.

Ram da ein Zigeunerweib beim Betteln zu nicht gerade geistreichen Leuten eines großen Ortes im Röllertal. Zwei Töchter aus der Familie klagten immer über eine gewise Krankheit, und diese wurde der Zigeunerin auch erzählt. Doch diese wußte guten Rat. In einem Behälter, den sie bei sich trug, befanden sich "Heilpillen". Diese wurden unter allerhand hofuspotus und falbungsvollen Borten gerühmt und in ein Wasserglas geworsen, doch durste man erst abends den "Bundertrant" genießen. Als Honorar verlangte die "Heilärztin" 50 Franken und ein schönes Stück Schweinesleisch, was ihr auch ohne weiteres gegeben wurde. Ein Opfer muß man ja bringen, wenn es sich und gewille Pinge herbolt zuch abende mer die heilseme Russen gewisse Dinge handelt. Doch abends war die heilsame Bun-derpille noch immer nicht aufgelöst. Rach näherem Nach-sehen stellte es sich heraus, daß die "bitteren Billen" sich harmlose Rieselsteine nermandelt katten.



ein geben, es kostet nichts. Wo nicht erhält-durch OTTO REICHEL, BERLIN - NEUKÖLLN.

# Dest The Rundfunt Dest The Run

80 Seiten für 50 Pf. - Monatsbezug RM 2.-Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

## Stadt=Theater

Sonntag 15 Uhr Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Breisen "Bar und Zimmermann"

Sonntag 20 11hr "Das Rheingold"

Montag 20 11hr "Tiefland"

Dienstag 20 Uhr Abonnements-Borftellung F 12 "Der Wildschütz"

## Edunpichans

Täglich 20 Uhr: "Das Land des Lächelns" mit Erni Jolan, Trude Reiter und Rammerfänger Serge Abranovic als Gaft Sountag 14 Uhr

"Rübezahl" Sountag 16,30 Uhr "Der Bettelstudent"

## Lobe=Theater.

Täglich 20,15 Uhr: "Judith" Sonntag 15 30 Uhr Bater fein dagegen fehr"

## Thalia=Theater.

Täglich 20.15 Uhr: "Die Dreigroschenover" Sonntag 15.30 Uhr: "Trojaner"

## Verblüffend billig

das Eintrittsgeld, Getränke und Küchel

Verblüffend unerhört mannigfaltig das große

## Variété - Programm.

Verblüffend schön der neue Rahmen des Theaters Verblüffend: Tempo **Betrieb** und Stimmung 2 Tanz-Parkett-Flächen für's Publikum

Kein Weinzwang - Gute Biere Lustigkeit, Gemütlichkeit, Humor

- und das alles Im

## Alkazar

## Viktoria-Theater

täglich 8-2 Uhr;

Sonnabend und Sonntag 8-4 Uhr. Pausenloser Weltstadtbetrieb

Tischbestellung Telefon 5084

Sämtliche

## Opern Textbücher sind in E. Dodeck's Buchhandlung

zu haben.

Gefunde, tierärztlich untersuchte Absak=Fertel

ber berühmten schweren westfälischen so wie hannoverschen Rasse, seuchenfrei, lang: ftredt, mit Schlappohren, die beften gur Bucht und Muft.

gestreckt, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Wast. Leiefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme.

Offeriere freibleibend:
6—8 wöch. 28—33 Mt. 8—10 wöch. 33—39 Mt. 10—12 wöch. 39—44 Mt. 12—15 wöch. 44—50 Mt. Größere nach Gewicht billigst. Garantie sür prima Tiere, beste Fresser, sowie völlig gesunde Antunst noch 8 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste, direkt vom Zückert stammende Tiere zum Versand, daher widerstandsssähze Verpackung wird berechnet, aber auch zurückgenommen. Langsährige Fachkenntnisse.

Deinrich Fortlord, Ferkelversand, Liemte 283, Post Raunis i. Wests.

KONDIOCH U. CAIÉ PROCHAP

Hatzieldstrasse 12.

Angenehmes Lokal mit RadioUnterhaltung, Ia Backwaren,
Biere vom Fass, ff. Liköre.

Jeden Sonstag

KONZETI-DUI UIII-WEIGHL

(Nachmittags- und Abendkonzert.)

Es ladet ein C. Prescher.

**ૹૢ૽૱ૡ૱ૡ૱ૡ૱ૡ૱ૡ૱ૡૹૡૹૡૹૡૹૢ** 

## Adolf Baum's Festsäle.

Jeden Sonntag



Großer und kleiner Saal :-: zu Festlichkeiten zu vergeben :-: Es ladet ergebenst ein Adolf Baum.

Schirdewan's Gaststätte Drockau Sonnabend, den 8. Februar von 8 Uhr abends und Sonntag, den 9. Februar von  $\mathbf{5}^{1}/_{2}$  Uhr nachmittags an

:-: Bockfestlich-dekorierte Räume :-: Bockkappen :-: Stimmung :-: Humor

Spezialitäten: Eisbeine mit Sauerkont :: Bockwurst mit warmer Salat Es laden freundlichst ein Kiera u. Frau.

GROSSES BOCKBIERFEST

Günstiges Angebot in neuen Klavieren aus Konkursmasse. Ständiges Lager in gebrauchten In-

strumenten. Weitgehende Zahlungserleichterungen.

Martha Schmidt, Breslau, Nikolaistr. 54 55

Handlesekunst

Fr. Block-Eckert Breslau II.Teichstr. 12, hpt.l.

gewiesen worben wäre. Mie vielen mag es äbnlich ge-gangen sein. Berlangen Sie des balb bitte heute nuch gegen Kinfdg, dom 30 Ki. Poorto ein umfangrelches Probebest mit eiwa 7 Aunisbellagen und ca. 60-70 bunt. u. einfarb. Abbild. dom Berlag Westermanus Ronatsbeste, Braunschweig.

## Die flinken OPEL-Lieferwagen

beherrschen das Straßenbild einer jeden Stadt. Wendig und schnell durcheilen sie die Straßen. Unermüdlich sind sie am Werk. — Machen auch Sie sich die Dienste eines solchen Fahrzeuges nutzbar. Kaufen Sie sich einen Opel-Lieferwagen und vergrößern Sie dadurch Umsatz und Gewinn!

Opel-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. x Tauentzienstr. 95

Fernsprecher: Sammel-Nr. 22261

#### Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Bekannten, dem evangel. Arbeiterverein, der evangel. Frauenhilfe, dem vaterländischen Frauenverein, den Bewohnern der Häuser Gartenstraße 25, 26, 27 und Lieresstraße 5, den Bediensteten der Bm. 3, und dem Verbande der sicherungstechnischen Reichsbahn-Beamten unsern innigsten Dank. Ganz besonders Herrn Pfarrer Bartel für die tröstenden Worte am Grabe, dem evangel. Kirchenchor für die erhebenden Gesänge und Herrn Kantor Eifler ein herzliches "Gott

Brockau, den 8. Februar 1930. Hermann Benkel und Kinder.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, dem Wirt sowie den Mietern des Hauses Gartenstrasse 12, dem Schaffnerverein und dem Fahrbeamtenverein "Frohe Fahrt" unseren innigsten Dank. Ganz besonders dem Hochwürdigen Herrn Pfarrer Hasse für seine trostreichen Worte am Grabe, den Ehrwürdigen Grauen Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie dem kath. Kirchenchor für die erhebenden Gesänge und Herrn Rektor Schnabel ein herzliches "Gott vergelts"

Brockau, den 7. Februar 1930.

## Wilhelm Herrmann

nebst Sohn und Schwiegertochter.

## Die Arbeit wird zum Vergnügen

beim Tragen passender Augengläser

Optiker Garai, Breslaul, Albrechtstraße 4.

## Danksagung.

Ischias-, Gicht-Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 4 lahren von meinem schweren Ischias- und Rneumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling, Kantinenpächter Cüstrin-A Nr. 661.

Werbt für die Zeitung

#### Gogl. Pfarrftrae jum Beiligen Geift in Brodau

Sonntag, 9. Februar. 9 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahles.

Chor: "Ceiftille dem Berrn" Mendelsohn=Bartholdi. Dgroßer Gott" M.Klein. 11 Uhr Rindergottesdienft. 7 Uhr Abendgottesdienft. Manner-Chor: "Gebet"

Gluck. Pfarrer Schulte. Donnerstag, 13. Februar Abds. 71/2 Uhr Bibelftunde Pfarrer Schulte.

## Ratholifder Gottes=

dienft in Brodau. Sonnabend nachm. 4 Uhr Beicht für die Kommunion-Mädchen, ab 5 Uhr für die Kommunion-Anaben.

Sountag, 9. Februar. 7 Uhr hl. Meffe in. General= tommunion d. Rommunion= finder

<sup>1</sup>/410 Uhr Bred. 11. Hochamt. 11 Uhr Rindergottesdienft. 1/23 Uhr Segensandacht Wochentags 630 Uhr und 710 Uhr hi Meffe. Dienstag 710 Uhr hl. Meffe

für die Mitglieder des lebendigen Rofenfranges. Donnerstag 710 Uhr Hoch amt in besond. Meinung. Freitag 1/27 Uhr hl Meffe für † Theodor Nimbs von der Kongregation.

Freitag abends 8-9 Uhr Unbetungsftunde für bic Jungfrauen und Mädchen Sonnabend von 5 Uhr ab Beichtgelegenheit für Die Jungfrauen.

MOBEL

edel in der Form

erstklassig in Qualität billigst im Preise großes Lager

direkt aus eigener Fabrik sowie im Handel auch günstige Zahlungserleichterungen

Emil Komarek **Groß-Tschansch** 

Bau- und Möbeltischlerei.

# 2. Beilage zu Mr. 18 der "Brockauer Zeitung"

Sonntag, den 9. Februar 1930.

## TOTE AUGEN

ROMAN VON ERIKA RIEDBERG

Copyright by Martin Founttwans

18]

Rachbrud perboten.

Unuschta bachte nichts, überlegte nichts. Die eine Furcht: "Sest tommt mein Diebstahl ans Licht; jest wird fie es doch noch merten, die Here von Rammerfrau, und wird mich antlagen", pactte und bette fie. Sa, gewiß, alle erfuhren, daß Liberin ihr Geld angesteckt hatte; fie würde vor Gericht muffen, ins Gefängnis tommen. - Db, all ihr heiligen - nur fort, nur fort!

Allmählich bämmerte der Abend herein. Annichta hatte die nächste Station längst hinter sich gelaffen.

Abseits von ber Bahnlinie, zwischen Sügeln und Wald wie begraben, erreichte fie ein von Steingeröll bedecttes Gefilde. Zerklüftet, von Felsblöcken überfat, von dürren Solzftumpfen, hartem Strauchwert, von verdorrtem Gras und Unfraut bestanden, barg dieses Feld, das sie wie ein Feld des Todes durchschauerte, in seiner Mitte ein tiefes, dufteres, von fast undurchdringlichem Schilf umftandenes Baffer.

Trüb lag hier der Minmet über dem ichwarzen Baffer. Rein Menschenlaut in der laftenden Stille. Rur der angstvolle Ruf von dunklen Bögeln, die über Baffer und Ebene in angitvollem Fluge flattern, verschwinden, um frächzend in noch größerer Anzahl, tief und bedrohlich fliegend, zurückzutchren.

Anuschta bliefte umber. Bie von Gott und allen Men ichen verlaffen. Totenftill alles um fie ber; muftes Befilde - tein Pfad - Debe, Ginfamteit.

Sie taumelte noch eine furze Strecke über Steine und Baumftumpfe, bann brach fie mit einem lauten Schrei, feuchend und ftolpernd, jufammen. Sunger, Augft, der rafende Lauf hatten fie vollkommen erschöpft. Roch einmal ichrie fie laut heraus wie ein getroffenes Tier, dann wurde

Tiefer fentte fich ber duntle himmel auf das schwarze

hinter dem zerklüfteten Felsgestein schlich eine Geftalt hervor. Schritt vor Schritt, gebudt, wie ein Fuchs jich schlängelt, tam fie heran, duckte sich noch tiefer, troch wie eine Schlange, fah bem Mädchen in das tobblaffe Be nicht - und erfannte Anuschta von Schlof Donnersfels.

Es war Sentect.

Er fprang auf, griff fich wie mahnsinnig an den Ropf, Iniete nieber, schüttelte die Ohnmächtige brutal an beiben Schultern, brullte ihren Ramen.

MIS fie nicht erwachte, goß er ihr in den halboffenen Mund Rum aus seiner Reiseflasche. Dann schüttette er fie und schrie fie an, wütend. Furchtbare Angst hatte ihn gepactt. - Wollte benn die verwünschte Berfon gar nicht zu jich tommen?

Endlich, nach dem zweiten Schlud Rum, schlug fie bie Mugen auf. Sie erblidte Sented über fich gebeugt, schrie laut auf, froch auf allen vieren wie ein Tier unter feinen banben fort.

"Richt totschlagen! Mich nicht auch totmachen!"

Stolpernd rannte sie davon.

Senteck holte fie mit einem Sat ein. Gewaltsam zwang er Angft und rafende Ungebuld gurud, um fie nicht gan; ju verwirren. Rur feine Ruhe murbe fie gum Sprechen

"Sei vernünftig. Ich tue dir nichts. Sage, was auf Donnersfels paffiert ift! Wie tommft bu hierher?"

Mit beiben Sanden wehrte fie fich gegen seinen Griff. "Was ift vorgegangen? Sprich! Es geschieht dir nichts.

Anuschta taumelte und ichluctte, und endlich stammelte

Der Fürst ift zurückgekommen mit einem herrn, dem er die Burg gezeigt, und da haben sie im Berlies eingesperrt Liberty gefunden - Die Fürstin ift auch dabei gewesen - und Liberty hat noch gelebt und hat alles ergahlt, daß Gie fein Morder maren, und viel, viel anderes Schreckliches, mas Sie alles getan hätten. Und die Polizei uno aujgehangi jouen Sic werden. Und ich bin fortgelaufen, weil Liberty gesagt hat, er hatte für mich Geld von Ihnen haben wollen — und nun tommt es heraus, daß ich Geld gestohlen habe - und die Polizei packt mich auch . .

Sie fchrie und weinte.

Sentecks Geficht hatte nichts Menschliches in diesen Augenbliden. Er fab jo jurchtbar aus, daß Anuschta immer wieder heulend erinnerte:

"Richt totmachen! Mich nicht auch totmachen!"

"Rein!" sagte er nach kurzem, fieberhaftem Ueberlegen, aber mit foldem Drohen, daß fie beide Arme schützend über ben Ropf legte. "Nein, ich mache dich nicht tot, wenn du tuft, was ich dir befehle."

Er nahm aus feiner Brieftasche ein paar Banknoten. "Hier haft du Geld; damit gehft du weiter — immer hier über die hügel, durch die Balder, bis du an die da= hinter liegenden Ortschaften tommft. Dort tannst du bleiben - aber du haltst den Mund. Sprichst tein Wort über die Geschehnisse in Donnersfels. Außerdem" padte drohend ihren Arm — "höre genau zu und handle genau nach meinem Befehl; außerbem tehrft du auf feinen Fall und unter feinen Umftänden nach dem Schloß zuruck. Du weißt, die Gendarmen wurden bich fofort verhaften. Ferner fagst du zu teinem Menschen, daß wir uns hier getroffen haben. Berftanden ?"

"Ja — ja!" jammerte sie.

"Run mache bich fort! Dort hinaus, über die Sugel. Für bas Gelb findeft bu ein Unterfommen in irgendeiner Ortschaft. Borwarts, laufe, sonft finden fic bich bier! Und schweige! Sorft bu! Schweige! Sonft — ich finde dich überall -

"Ach Gott! Ach Gott!"

Sie rannte dabon. Mls ein Hügel sie verbarg, fturzte Gented auf bas Geröll nieder. Bis er in Gicherheit mar, wurde fie schweigen. Seine Finger griffen in das Gestein — dumpfe Laute, Berwünschungen.

Tiefer und tiefer fentte fich ber ichwarze himmel auf das schwarze Wasser..

Es wurde nacht.

Durch die schreckensvolle Dede verschütteler Berghalden, zerklüfteten Gefteins, verdorrten Geftrauchs und Grafes floh ein Mensch dabin, stolperte, fiel, stand auf und jagte weiter. Ruhelos flatternde, duntle Bogel begleiteten trachzend feinen Weg.

In Donnersfels warteten die ausgestellten Bosten ant Westturm, seiner Wohnung und ber Station vergebens auf den Baumeifter. -

Langfam fant bie Sonne.

Jedes Kenster, jeder Turm und fleinste Vorsprung bes Raftells in Donnersfels, warf in Glut und Leuchten, als brenne ein gener im Innern, den Widerschein guruct.

In stolzer Schönheit, in gigantischer Pracht, einer ber fagenhaften Götterburgen gleich, ragte ber gewaltige Bau auf ber Spige bes Gelfens.

Salbverborgen im Schatten einer Maner ftand regungslog, als jei er ein Bebilde des Steins, an dem er lebnie, ein Wanderer.

Zeine bochgewachsene Geftalt war hager, Die Schultern wie unter unfichtballer Laft gebengt, das ehemals offenbar blonde haar über der prachtvoll modellierten Stirn ergraut. Aus dem schöngeschnittenen, aber volltommen farblofen Beficht blieften große, duntelumranderte Augen ftarr auf das Mastell vor ihm.

Buweilen lief über Die in ihrer Sagerfeit bart ericheinenden Büge ein Buden. Gine magere, bleiche Sand legte fich über die ftarr ftannenden Mugen, die ichauten, ichauten und nicht beariffen.

Berschiedene Mase war bereits ein Diener an ihm vorüberaestrichen.

Bermunderte Blicke trafen die duntle, regungsloje Weitalt. Schließlich blieb ber Latai fteben, raufberte fich laut. und als der Fremde fich noch gang gedantenabwesend ibm zuwandte, fragte er:

"Wünschen der Herr eiwas?"

Langfam schien der Fremde sich in die Gegenwart jurudgufinden. Er ftrich fich befinnend das Saar aus der Girn und hob feinen but bom Boden auf. Dann entnahm er einer Lebertasche einen Brief.

Ich habe Durchlaucht ein Schreiben zu überbringen.

Es ift meine Unmelbung."

"Bollen der Herr mir folgen?" jagte der Diener höflich und dachte bei fich: Sold ein junges Weficht und ichon graues Saar.

Rach wenigen Minuten befand fich der Fremde im Urbeitszimmer bes Fürften. Sein ganger Rorper gitterte, als er, Donnersfels den Brief reichend, jagte:

"Wollen Durchtaucht gestatten - ein Schreiben bes herrn Bolizeipräfetten in Mostan."

Er tam nicht weiter. Donnersfels ftrectie ibm berglich beide Sande entgegen.

"Uh! So find Sie Herr Wieland? Billtommen, herz-

lich willfommen in ber Freiheit!" Er bat Bieland Plat ju nehmen. Er jetbit öffnete das Schreiben des Präfetten. Nachdentlich faltete er es nach

einer gangen Beile gufammen. "Sie wurden weder vom Gouverneur des Gefängniffes in Sibirien, noch von der Bolizeiprafeftur in Mostau über den Urheber Ihrer Berhaftung und aller Begleiterschet-

nungen, das beißt der Folgen, aufgetlart?" "Rein! Der Gouverneur bandigte mir einen Freilaffungsbefehl aus, mit dem ich mich in Mostan auf ipeziellen Befehl des herrn Brafetten zu melden hatte. Dieser besahl sodanu, daß ich mich unverzüglich hierher zu Durchlaucht zu begeben hätte, ohne zuvor in meine Heimat

zurückzufehren." "So war die Berabredung mit dem Grafen Ronitom, dem Reffen des Brafetten, getroffen", fagte der Fürft.

"Ich tomme mithin dirett von Mostan. Der Abtrans-Maragebirge bis dorthin mährte Monate. Den Befehl des Herrn Brafetten ausführend, juhr ich fogleich bierber. Und ich finde das Raftell vollendet! Rach meinen Planen vollendet."

Donnersfels bliefte voll Mitfeid gu Bieland bin, der nur muhjam feine furchtbare Erichütterung bezwang.

"Ja! Rach Ihren Planen vollendet! Und vollendet ichon! Jedoch auch Davon später. Beiter miffen Sie durchaus nichts?"

"Rein, Durchtaucht."

Es find Ihnen nie Bermutungen aufgetaucht, welche Personen und Unistände die Schuld tragen könnten an

"Reine anderen, als die Vermutungen eines Kertergenoffen, des Fürften Orloffity."

Donnersfels iprang auf. "Orloffsth? Fürst Orloffsty — war — Ihr — Kerter-

"Jawohl! Er starb vor etwa Jahresfrift in der Geheimzelle des Wefängniffes in R., die Fuße in Gifen go fchmiedet, bis zulett.

Der Fürst fant fassungstos in feinen Geffel.

"Mein Gott! Dein Gott! Dort alfo hat er geendet!" Schweigen herrschte. Schließlich jagte ber Fürft, mit einer Stimme, die in tiefer Erichütterung bebte:

"Ich werde Sic bitten, mir fpater mehr von Ihrem Rertergenoffen zu berichten - jest zu Ihrer Sache! Sie wiffen also nichts ober haben nur vage Bermutungen. Jedoch werden diese Sie bereits zu dem Schluß geführt haben, daß ein Berbrechen an Ihnen begangen ift.

Wieland neigie bas Saupi.

Der Fürft fubr fort:

, Zovald dieses seststand, wurde von hier aus durch polizeiliche Teftstellungen, perfonliche Rudfprache und Berwendung bei der Mostaner Präfettur Ihre Freilaffung beautragt. Leider find vom Tage der Entdedung bis heute nahezu sechs Monate vergangen. Der Berbrecher ift enttommen. Gein Mithelfer - nicht im eigentlichen Sinne Mitschuldiger -, derselbe, der ihn schließlich entlarvte, ift hier. Ich werde ihn herbeordern - wünsche aber dieser erften Unterredung gwischen Ihnen und ihm beigumobnen, um Entstellungen zu verhüten."

Donnersfels drudte auf die Glode.

"Liberty foll tommen!

Der Diener zögerte unmerklich — seine Augen staunten: Dierher? Der Strolch?

Das hing sicher noch immer mit dem verschwundenen Baumeister gufammen. Daß Durchlaucht sich felbft um die Schandtaten von jolchen Kerlen bemüht! Roch nie war das vorgetommen!

"Rennen Sie einen Meuschen mit Ramen Liberty?" jragte der Gürft.

Wieland befaun fich.

"Ich erinnere mich — ja, manchmal stand er — im Flur — in Mattowitz, wo meine Mutter wohnt — er ging wohl nach dem Sintergebäude -

Beine Angen weiteten fich in ploglichem Erlennen.

"Dort hatte ein Kollege — ein Architekt Senteck — gemietet."

Der Gürft nidte.

"Sie werden alles hören."

Die Tür öffnete fich — der Dioner tieft Liberth ein-

Sauber getteidet, in demnitiger Saltung, blieb er, gegen die Tür gedrückt, stehen — aufzuschen wagte er nicht. Der Fürft gebot:

"Kommen Sie näher! Biederholen Sie Herrn Rieland Thre Aussagen!"

"Herrn Bielanb?!"

Mlen Refpett, alle Furcht vergeffend, fturgte Liberto mit erhobenen Händen vorwärts.

"Herr Wicland — Sie leben? Iie jind heil wad aefund?"

"Ja -- ich bin leidlich heil und gefund!"

"Uber — aber Sie haben ja graue Haare 🦠 find Sie's denn auch wirklich? Erfannt batte ich Gie aber micht!"

"3ch bin es wirflich!"

"Oh, Gott und allen Heiligen sei Tant! Daß ich die Sunde nicht mehr auf dem Gewiffen habe. Das heißt" fügte er vorsichtig hinzu, "ich war's ja nicht; der Senteck war's - und der Maler.

Der Fürst unterbrach ihn.

, Kein Geschwätz! Machen Ste Ihre Aussagen der Rethe nach wie im Berhör!"

Liberth blidte angstvoll und demutig umber, rang Die Sande, bog und wand feinen mageren Rorper - bann, auf erneuten Bejohl des Fürsten, begann er:

"Alles, wie es vom Gericht aufgeschrieben, ift wahr. Herr Wieland, ich habe nichts gegen Sie gehabt. Sch have blok --

"Bur Sache!"

Ia, ja! Durchtaucht, mur dack mich Herr Wieland wich: für so schlecht hält!"

il war vergangen? Baren es Itunden, Tage Relate . oder Jahre, jeit Liberth das lepte Bort jeines Berichte

Wieland vermochte es nicht zu jagen. Als die Stimme schwieg, die ihm das Grauenhafte erzählte, als er Sentects und des Malers Berbrechen, aufgebeckt, in allen Gingelheiten begriff.

Als er erfahren hatte: Die Mutter war ihm an bergbrechendem Rummer, in Rot und größter Durftigfeit vor hunger und Glend geftorben. Die Braut mar, nach ber teuflichen Berichleppung, in der Irrenanstalt, bald nach ihrer Gintieferung, in qualvollstem Fiebermahn an Gehirnbantentzündung verschieden und als Ramenlofe auf dem Armenfriedhof vericharrt worden.

Alls er das erfahren hatte, blidte er jo entjetensboll in dem Bruntgemach auf Donnersfels umber, wie er die Bande feines Rerters angeftarrt.

Türit erichraf Das war nicht mehr derselbe Mensch. In dieses Mannes Seele war eben etwas vernichtet. Erbarmungslos und für immer getoter. Glauben und hoffnung! Mus einem Opfer war ein Rächer geworder

Donnersfels trat erschüttert auf ihn gu.

"herr Wieland!"

"Ja, Durchlaucht?"

Steinern wie eine Statue ftand er bor bem Fürften. Seine Augen sahen geradeaus. Mit dem großen leeren Blick eines Marmorbildes - und fahen nichts.

Friedrich Wielands Augen waren tote Augen geworden.

Immer in bewegungslofer haltung, fagte er mit einer Stimme ohne Mang und Ton: "Durchlaucht, ich barf meinen Dant aussprechen und

mid empfehlen. Herzlich reichte ihm der Fürst die Sand.

"Berr Bieland, gehen Sie nicht fo hoffnnng Mos! Freuen Sie fich an Ihrem herrlichen Bert! Benn Sie es auch nicht ausführen konnten, Ihr Werk ist es doch. Auch Thre Durchlaucht würde Ihnen gern danken. Seben Sie fich wenigftens das Raftell an!"

"Durchlaucht, obwohl ich felbft nicht einen Stein auf ben anderen fügen ließ, fo tenne ich doch jeden Stein und ebenjo jeden Fugbreit Boden und Raum."

Fortfegung folgt

## Feuerschut und Feuerverhütung.

Eine ernste Mahnung an das ganze deutsche Bolt. "Wohltätig ist des Feuers Wacht, Wenn sie der Wenich bezähmt, bewacht . . .

Toch furchtbar wird die himmelstraft, Benn fie der Toffel fich entrafft."

Diese wuchtigen Worte ens Schillers "Lied von der Gtocke", das die großartigste, erschütternoste Schilderung des Enissehens und Bertöschens einer Aenersbrunft enthält, sollten und neißten als Motto stehen über der im Werden begriffenen Fenerschuhrt ehr dit, sollten und neißten als Motto stehen über der im Werden begriffenen Fenerschuhrt des die des Fahres mit Unterstüßung und Hörderung der Behörden des Meiches und der Länder von etwa 30 000 deutschen Fenerswehren durchgesührt werden soll. Diese Fenerschuhrwoche ist gedacht als eine wirfungsvolle und großzügige Austlärungsaltion, die in allen Bevösserungskreisen den Gebanken der Fenerverhütung und der Fenerverhinderung, des Fenerschuhres und der Fenerverhütung und der Fenerverhütung und der Fenerverhührerung wachrusen mit uns allen den Ninzen, der sich aus vorbengenden Fenerschuhrmsphachmen ergibt, vor Augen führen soll. Denn auf das "Vorbengen" sommt es an! Solange der Mensch das Fener in seiner Gewalt behält, solange er ihm einen Damm sehen, ihm eine Fessel anlegen kann, solange er sorgiam darüber wacht, daß es nicht über die Dämme schlätige Himmelskraft. Aber "sinrchtbar wird die eine wohltätige Simmelskraft. Aber "furchtbar wird die dien wird!" wenn sie ungehändigt solggesossen wird.

Simmelskraft", wenn sie ungebändigt losgelassen wird!

Nicht alle Feuer können im Keime unterdrückt werden, nicht gegen jedes Vrandunglück kann man sich von vornberein schüßen, aber Statistiker und Fachleute des Feuerlöschwesens haben nachgewiesen, daß mehr als drei Viertel aller Brandfälle bei einiger Ausmerksamkeit, bei vorsichtigem Umgehen mit Feuer und Licht tatsächlich verhütet werden könnten. Die Zahl der Feuerschäden, die durch Unachtsamkeit, durch Unkenntnis und Fahrlässisse keit entstehen, ist von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen, und was das bedeuten will, erkennt man wohl am besten aus der erschreckenden Fesiskellung, daß in Deutschland jährlich 1400 Menschen durch Brände ihr Leben verlieren, daß jährlich durch Feuer Sachwerte im Betrage von salt 500 Millionen Mart vernichtet werden, daß also täglich sahren knilden sich vernichtet werden, daß also täglich sehen. Kinder haben in den sesten zehn Jahren durch seichtssinniges Spiel mit dem Feuer mehr als 46 000 Brände verursacht. Sprechen solche Zahlen nicht Bände? Und wer sollte sich durch sie nicht besehren lassen vollen? Sollte man meinen! Aber in Wirksicht ist es leider nicht so, daß wir rasch Bessermögen uns jahraus jahrein durch Feuers But geraubt wird! Man siest oder hört an, ist daß erstaunt darüber, daß wir durch Feuer so gewaltige Bersusse im übernächsten Augenblick schon wieder

Und da fommt benn die Feuerschutzwoche als ernste Mahnung an alle gerade zur rechten Zeit. Die Durchsührung einer solchen Woche ist aus menschlichen und vollswirtschaftlichen Gründen geradezu zwingende Notwendigkeit, und man könnte sich beinahe wundern, daß man nicht schon vor langem an sie gedacht hat. Wenn eine ganze Woche hindurch in eindringlicher Weise von Fenerschutzund Feuerverhütung geredet, wenn in Schule und Husstellungen und andere wirksame Propaganda innner wieder auf die ungehenren Gefahren, die das "loss

gelaffene" Fener in fich birgt, hingewiesen werden wird, dann wird wohl auch der Leichtfertigfte endlich zur Befinnung tommen und mit bem Feuer vernünftiger umgehen, als bas jest im allgemeinen zu geschehen pflegt. Beleh. rungewochen folcher Art sind uns ja nicht mehr fremd: wir hatten die Reichsgesundheitswoche, wir hatten bie Reichsunfallverhütungswoche, und wir wiffen, daß biefe wichtigen Wochen großen Ruten gestiftet haben, Muben, ber fich vielfach erft fpater auswirken, vielfach erft ipater Früchte tragen wird. Und basselbe durfen wir uns von ber Tenerschutzwoche versprechen. Man tann tubn behaupten, daß bei planmäßiger Feuerverhütung und bei refitoser Auftfärung aller irgendwie in Betracht tommen-ben Personen Brande eigentlich in einem wohlgeordneten Hause, in einem tabellos funktionierenden Gemeinwesen, in einem autorganifierten Staate gu ben Seltenheiten gehören müßten. Das leichtstünnig weggeworsene Streiche holz, das Begwersen glimmender Zigaretten, das Aus-flopsen nach brennender Tabatspfeisen, das eingeschaltet stehengebliebene Plätteisen, der sorglos offen gelassene Gashahu, ganz zu schweigen von dem Schuß Petroleum, ber in bas verlöschende Fener gegoffen wird — bas alles find gang alltägliche Urfachen von Branden. Und das alles follten wir bei einigem guten Billen, bei einiger Aufmerksamkeit nicht verhüten können? Jawohl, wir können es, und bag und wie wir es können, das wird uns in der Feuerschutzwoche mehr als einmal durch Wort und Beifpiel vor Augen geführt werden!

## Fünfzig Jahre neue deutsche Rechtschreibung.

Die Butteamersche Orthographie.

Die Sechzigjährigen von heute, die damals als zehnjährige Buben und Mädel die Schulbant drückten, werden
sich sicher mit Schrecken an die Tage erinnern, wo ihren
kleinen Gehirnen, die knapp die alte Orthographie erfaßt
batten, ganz psöhlich eine nene Orthographie aufgemust
wurde. Es war ein surchtbarer Rampf entbrannt gegen
das H und gegen Doppesvokale, und was mit großen
Buchstaben geschrieben worden war, wurde auf einmal
klein geschrieben und ungekehrt, so daß einem der Kopf
schwirte und nan weder ein noch aus wußte. Um
21. Jannar 1880 war durch einen Ersaß des
Ministers von Puttkamer diese neuartige Orthographie
für Preußen dekretiert worden, nachdem sie in Sterreich
und in Vahren schweich natbes Jahr früher begonnen
hatte, während die anderen deutschen oder deutschsprechenben (die deutsche Schweiz) Staaten ein bischen nachhinkten, manche 3. B. Sachsen — um ein ganzes Jahrzehnt.
Wer nun aber glaubt, daß nur die Schulkinder gegen

Wer nun aber glaubt, daß nur die Schultinder gegen die neue Nechtschreibung rebelliert hätten, und daß die vernünftigen Erwachsenen mit ihr durchaus zufrieden gewesen seinen, der irrt sich gewaltig. In allen Lagern gab es Nevolutionäre, die ihre eigene Orthographie schrieben und von der neuen absolut nichts wissen wollten, und auch heute noch gibt es sehr gelehrte Eigenbrötter mit ganz persönlicher Nechtschreibung. Fürst Bismarch, der in politischen Dingen mit seinem Minister Autstamer übereinstichen Onzen war in puncto Orthographie sein schäffler Gegner: er hat sich nie zu dieser neumodischen Nechtschreibung besehrt und seite es durch, daß sie im amtlichen Versehre der Behörden zunächst nicht in Unwendung kam, so daß sie aufangs in der Hautsche auf die Schulen beschränkt blied. Im übrigen tut man dem Minister Autstamer durchaus unrecht, wenn man meint, daß er die neue Orthographie ersunden habe. Bestrebungen zur Anderung,

Bereinsachung und Verbesserung — manche jagen allerbings: Verschlimmbesserung — ber Rechtschreibung waren schon seit Jahrzunderten im Gange, und Männer von Bedeutung, wie Abelung ("Schreib, wie du sprichst"), Jakob Grimm und andere haben sich um die Bereinheitstichung der deutschen Orthographie große Verdienste erworden und bahnbrechend gewirkt. Robert von Puttstamer hat dann — ohne selbst ein gelehrtes Haus gewiesen zu sein — eine neue Bereinsachung der Rechtschreibung, die seit dem Jahre 1876 angestredt wurde, mit seinem Namen gedeckt. Damals, im Jahre 1876, trat in Bertin eine Konserenz von Sprachforschern und Schulmännern zur Festschung einer einheitlichen Rechtschreibung zusammen. Die Grundlage der Verhandlungen bildete ein von dem Prosessor Audolf von Naumer ausgegerbeiteter Entwurf, der dann im großen und ganzen gutgeheißen wurde.

Wie dann die neue Rechtschreibung sich weiterentwieselt und was besonders Konrad Duden, der vielen noch dis zum heutigen Tage ein Kührmichnichtan ist, für sie getan hat, das brancht heute, wo nur der fünfzigste Geburtstan der Puttkamerschen Orthographie zu seiern ist, nicht näher dargelegt zu werden.

Goldenes Zeitalter der Stodholmer Urchitetten. Die Stockholmer Tageszeitung "Smensta Dagbladet" gibt eine lebersicht über die Bautätigkeit in der schwedischen Hauptitadt und meint, daß die Architeften niemals fo beschäftigt gemejen maren wie jest und ein geradezu goldenes Beitalter durchleben. In allen Stadtteilen merden große Wohnhäuler, Gelchäftsbauten und öffentliche Gebäude aufgeführt. Befonders in Unipruch genommen werden die Architekten der jüngsten Schule Man nimmt Abstand von den architektonischen Traditionen der Romantik und der klaffizistischen Nachahmung und will die neuen Häuler zwar schmucklos, aber hell, luftig, gesund und arbeitsersparend gestalten. Diese Tendenzen der modernen Architektur haben den Gechmack des Publikums ichon soweit beeinflußt, daß die neutiligen Schöpfungen immer mihr Beifall finden. Eine belondere Energie entwickelt die Kooperativ-Genossenichaft der Mieter, deren 3000 Mitglieder alle ihre eigenen Woh-nungen besißen wollen. Gegenwärtig baut die Genossenichaft Häuser mit insgesamt 755 Wohnungen zu einem Totalpreise von 10 Millionen Kronen in verschiedenen Teilen der Stadt. Die Genossenichaft will auch irgendwo in der naturschönen Infelwelt, die Stockholm vorgelagert ist, eine Billenstadt mit Notels, Landhäutern und Sportpläken bauen.

Die Hochzeit der Säuglinge. Da in Indien das Geset, dus die Ainderehen verbietet, im April diese Jahres in Arast treten soll, bemühen sich die orthodogen Mitglieder der Guyeratigemeinden in Bombay, innerhalb der kurzen Frist, die ihnen noch verbleibt, ihre Kinder schuell unterzubringen, d. h. "auständig zu verheiraten". In dem Bezirf Surat, dem Zentrum des orthodogen Hinduismus, ist eine wahre Heirats- oder vielmehr Berbeiratungsepidemie ausgebrochen. Man schät die Zahl der Ninderchen, die dort in der letzen Zeit geschlossen worden sind, auf weit über 2000. Heiraten Ivischen Säugenigen gehören nicht zu den Seltenheiten. Es ist in gewissen gehören nach passenden Bräuten und Bräutigamen im Kindesalter eine wahre Jagd entstanden. Man treibt die Preise in die Höhe, zum großen Bergnügen der Geldwerteiher und Wucherer, die den herren Eltern gegen Winder ins das Geld zum Ansauf, "heiratssähiger" Kinder vorschäften und bei der jehigen Heiratshausse glänzende Geschäfte machen.



erften Bertung, die von Knäppe, Charlier, Preuß, Petri, Duran zernung, de von Anappe, Chartier, preug, Betri der, Duran zewonnen wurde, gelang es van Kempen-Bulchenhagen ihre Verlustrunde auszuhosen. Zu einem neuen Vorstog seizen die Franzosen Wambstellen du ehan mit Göbele Rieger, Preuße Resiger und Knappe-Wiethe an und buchten ebenfalls einen Kundengeminn. Dadurch eroberten sich Knappe-Wiethe und Preuße-Resiger allein die Spike.

Der Stand des Rennans war um Mitternach fogender.

Breuß-Resiger . . . . . 7 Buntte 6 Punkte

6. Raufch-Hurtgen . . . . 3 Buntte 7. Manthey-Schön . . . . 0 Buntte Mit zwei Runden Ubstand folgen die übrigen sieben Baare den Spigengruppen.

T. B. "Friesen" e. B. Brodau. Um Sonntag, den 9. Februar steigen zwei Sandball-Freundsschaftsspiele auf dem Friesenplage. Friesen 4. Männer spielt nachsmittags 2 Uhr gegen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Brodau. Anschließend wird Friesen 2. Männer antreten, bessen begier sedoch noch nicht feststeht. Alles Nähere am Donnerstag den 5. Februar abends 8 Uhr im Jugendheim der Turnhalle. Pünktliches Er-scheinen ist Pflicht.

S. C. "Sturm 1916". Um Sonntag, ben 9. Februar fteigen folgenbe Spiele:

In Strehlen: | Rachm. 2 Uhr: " "Sturm" Liga — "Sportfreunde" Strehlen Liga

In Sundsfeld:

Borm. 10 Uhr: "Sturm" 1. Bes. — "Hundkfeld" 1. Bes. Die Liga ber Brodauer fährt nach Strehlen zu einem Gesellsichaftsspiel und wird alles aufbieten muffen, um gegen die dortigen Sportfreunde, die als spielstarte Mannschaft bekannt sind, nicht zu

#### Breslauer Mundfunt-Programm.

Breslauer Mundiunt-Arogramm.
Gleichbleibendes Werklagsprogramm. 11.15 (nur werklags)
Better, Basserstände der Oder und Tagesnachrichten. 11.35 bis
12.40: Reklamedienst und Konzert sür Bersuche und sür die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.35: Metter. 12.55—13.06: Kauener
Zeitzeichen. 13.06: (nur Somtags) Mittagsberichte. 13.35: (nur
werklags) Zeitansage, Wetter, Wirtschafts- und Tagesnachrichten.
13.50—14.50: Konzert sür Bersuche und für die Funklindustrie auf
Schallplatten. 17.30: (außer Somnabend und Somntag) zweiter
landwirtschaftlicher Preisbericht. 19.05: Wetter. 20.00: Wetter.
22.10: Zeitansage, Wetter, neueste Pressendrichten, Funkwerbung,
Sportsunk. 22.35—24.00 baw. 0.30: Tanamust. aweimal die Woche.
Sounabend, den 8. Februar. 15.35: Stunde der "Schlessischen Monatsheste." 16.00: Stunde mit Büchen. 16.30: Le ip z i g:
Heiteres Nachmittagskonzert. 17.20: Uebertragung nach Leipzig:
Schnufstibus und der Zeitungsontel besuchen den Sportsprecher
beim Sechs-Tage-Kennen. 17.40: Le ip z i g: Heiteres Nachmittagskonzert (Fortsetung). 18.00: Die Filme der Woche. 18.25:
Jehn Minuten Esperanto. 18.40: Berlin: Französsisch sür Anlänger. 19.05: Wetter. 19.05: Abendmusser und Serpsu in Niederichtesen. 20.00: Berghauptmann Fischer: "Der Bergdau in Niederichtesen. 20.30: Herbert Musses Spise: Photomantondall. Kabarett.
23.00: Tanamusik vom Allsedall.
Sonntag. den 9. Februar. 8.45: Morgentonsert auf Scholle.

ichlesien." 20.30: Heitere Musik (Schlesische Philharmonie). 22.10: Abendberichte. 22.35: Saal der Börse: Photomantonball. Kabarett. 23.00: Tanamusik vom Killeball.

Sonntag, den 9. Februar. 8.45: Morgenkonzert auf Schallplatten. 9.15: Glodengeläut. 9.30: Fortschung des Konzerts. 11.00: Katholische Morgenseiter. 12.00: Berlin: Maret Weberspielt. 14.400: Mittagsberichte. 14.10: Schachunk. 14.35: Or Gerbard Schulz: "Die Bekämpfung der Mäuseplage." 15.00: Sport: arena: Breslauer Sechos-Tage-Kennen: Kosenrundgang. 15.25: Friedrich Keinick erzählt Märchen. 15.50: Solistenkonzert der Kunstapelle. 16.35: Gedenktunde für Ignaz Klug. 17.00: lleberstragung nach Leipzig und Königsberg: Jazz auf zwei Klügeln. Erwin Poplewski, Sannel Kaufmann. 17.30: Richard Dehmel zum Gedächtnis. 18.10: Fle im it: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien. 18.35: Wetter. 18.35: Lederstunde Eeopold Alexander (Bas). Am Flügel: Kuanz Marszalek. 19.10: Wetter. 19.10: Stadt und Land: "Ernährung", ein Dreigespräch. 19.45: Die Zeitzschichte: "Europa kämpft im Haag." Dr. Friedrich Carl Westerphal, Herbert Brunar. 20.10: Kurt Störel: Aus der Arbeitsmappe eines Bantbeamten. 20.30: Berlin: Opereten-Querschichtein, "Mamsell Angot" (Die Tochter der Halle) von Charles Eccocq. Frühling", Tert von Rudols Eger, Musst von Franz Eecocq. Frühling", Tert von Rudols Eger, Musst von Franz Eecocq. Frühling", Tert von Rudols Eger, Musst von Franz Eecocq. Frühling", Tert von Rudols Eger, Musst von Franz Eecocq. Frühling", Tert von Rudols Eger, Musst von Franz Eecocq. Frühlungsmusst das dem Case "Hindenburg", Beuthen DS. 17.30: Voleiwing, den 10. Februar. 9.30: Schulfunk. 16.00: Otto Stosserschieder? Aus dem Eeben der Erde." Erster Bortrag: "Das Antlis der Erde." Erster Bortrag: "Das Antlis der Erde." 19.10: Wetter. 19.10: Die Rewellers singen auf Schalplatten. 26.00: Better. 20.00: Ber Erde." Erster Bortrag: "Das Antlis der Erde." Erster "Eichte über Kunst und Literatur. 18.45: Bros. Dr. Erich Meyer: "Bom Leben der Erde." Erster Bortrag: "Das Antlis der Erde." Erster "Ersc

tin: Reichstanzler a. D. Dr. Luther: "Reichsprässent und Reichstag." 20.30: Le i pz i g: "Asphalt." Die Weltstabt in Dichtung, Jahlen, Neden und Bericht 21.15: Klavierkonzert. 22.10: Abendberichte. 22.35: Funktechnischer Briefkasten. 22.50: Sportarena: Breslauer Sechs-Lage-Rennen. Die Abendwertungen.

Breslauer Sechs-Lage-Rennen. Die Abendwertungen.

Dienstag, den 11. Februar. 15.45: Schulfunkvorschau für die Lehrer. 16.00: Blick in die Zeitschriften. 16.30: Dresden.
Heiteres Konzert für Bläser. Aussührende: Erste Käservereinigung der Staatsoper Dresden. 17.55: Sportarena: Breslauer Sechs-Lage-Rennen. Bor der Käumung der Halte. 18.15: Zahnarzt Dr. Mar Salisch: "Die Berhütung und Beseitigung unregelsmäßiger Zahnstellung." 18.40: Wetter. 18.40: Lehrtursus von Douglas Jates: Englisch sür Ansänger. 19.05: Wetter. 19.05: Toni Simmel: "Ein Besuch in der Provinzial-Blindenanstalk."
19.30: Uebertragung nach Leipzig: Heitere Stunde. Helmuth Hallendorf (Tenor), Huntapelle. 21.00: Verlin: "Krieg um Frieden." Ein Hörspiel von Beter Flamm. Spielieltung: Alfred Braun. 22.00: Verlin: Politische Zeitungsschau. 22.45: Mitteilungen des Berbandes schlessischer Kundfunkhörer. 23.00 Intendant Dr. Karl Weber: "Aussührungen der schlessischen Kühnen."

• [Standesamtliche Rachrichten.] In der Berichts= periode murden gemeldet: Geburten: Reine. Sterbe= fälle: Bauarbeiter Paul Brandt, geft. 2. Februar, 42 Jahre alt. Breslau. Berehel. Wertführer Unna Bentel, geftorben 2. Februar, 42 Jahre alt, Brocau. Berehel. Oberschaffner in Ruhe Anna Herrmann, geb. Langer, gest. 3. Februar, 64 Jahre alt, Brodau. Aufgebote: Handlungsgehilse Mudolf Abolf Hentschel, Brodau und landwirtschaftliche Arbeiterin Anna Piontek, Rosmierka, Kreis Groß-Strehlig. Student Günther Schnabel, Brocau und Dora Srowig, ohne besonderen Beruf, Brodau. Cheschließungen: Handelsvertreter Ewald Kothe, Breslau und Kontoristin Schneidermeister Alfred Dorothea Wandel, Brocau. Bentel, Brodau und Schneiberin Gili Roftalsti, Brodau.

· [Polizeilicher Wochenbericht.] In der Woche vom 2. bis 8. Kebrar 1930 wurden folgende ftrafbare Sandlungen zur Unzeige gebracht: Uebertretungen: Schießen mit Schießwerkzeugen an von Menschen besuchten Orten. Bergehen: Reine.

\* [Brande in der Umgebung.] In Sachermitg entstand im Wallftein'ichen Gafthause dieser Tage durch Ueberheizen ein Baltenbrand, den die Ratterner Feuermehr lofchte. - In Tichechnit brannte die gefüllte

Scheune des Landwirts Pietsch vollständig nieder. Die Tschechnitzer Wehr mußte erfolgreich ihr Hauptaugen= merk auf den Schutz der dicht neben der brennenden Scheune stehenden Nachbarscheune richten. Die Katterner

Feuerwehr veteiligte sich an den Aufräumungsarbeiten.

\* [Rath. Jugend- und Jungmanner-Berein "St. Georg".]
Sonnabend Abend 1/38 Uhr treffen sich die neuen Borstände der Jugendgruppe im heim und segen ihre Aussprache über Singebung vigenogruppe im Jeim into legen ihre ausgetung eine einigerungs ungenogruppe im Jeim kind pergnigungs unsschuß tritt bei der A. H. zusammen. Nicht vergessen! — Sonntag sindet ein groß angelegtes Bollstand-Jugendsschleft der Breslauer Jugendgemeinschaft statt, an dem auch unsere Pfarrjugend mitwirtt Es wird empfohlen, daran teilzunehmen. Näheres ist bei dem 2. Vorsigenden zu ersahren. Die übrigen Mitglieder beider Gruppen tressen zu ersahren. Die übrigen Mitglieder beider Gruppen tressen zu Regneroren (1/8 Uhr) zwanglosen Spielabend mit Lied, Spiel und Plauberecken (1/38 Uhr).
— Donnerstag Abend 8 Uhr ist Jungmänner-Abend: 1. Wollen wir Ausspracheabende mit Mädchen machen? 2 Blick in die Zeit. Bolitifche Begebenheiten unferer Tage - Freitag Abend 8 Uhr

[Evangelischer Jungmanner-Berein Brodau.] Sonnabend \* [Evangelischer Jungmänner-Verein Brodau.] Sonnabend, ben 8. Februar, 201/, Ilhr: Vortrag von J. Meihner cand. theol. "Otto von Vismard als Christ". Jeder erscheine pünktlich. Gäste sind herzlich eingeladen. — Sonntag, den 9. Februar, von 14 bis 16 Uhr: Hallenturnen. Nachher Heimnachmittag Abends sindet in Breslau im heim des Christlichen Vereins junger Männer, Taschenstraße, ein Vortrag von Pastor M. Wahn statt über: "Der Christ im Geisterkampf der Eegenwart". Bom 10.—15. Februar sammelt sich dortselbst seden Vbend die "Jugend mit der Bibel" um das Wort Gottes. Alles Nähere über dies Veransfaltungen in der Versaumlung am Sonnabend. - Aun as sich ar: Sonnabend. den Bersammlung am Sonnabend. — Jungschar: Sonnabend, den 8. Februar, um 17 Uhr Geschichte "Der Zwingherr von Celebes", E. Simon. Andacht derselbe. Jeder Junge erscheine. Unsere Zeitschaft "Die junge Schar" ist abzuholen, deshalb den Beitrag nicht

\* [Evangelischer Arbeiterverein Brodau.] Sonnabend, den 3 Februar, ift unser Berein von der Gruppe 11 Groß-Tichansch zu einer Geselligkeitsseier ins Gtablissement Anders eingeladen Die Mitglieder, denen es möglich ift sich, zu beteiligen, werden gebeten am Sonnabend, abends 1/18 llhr am Personenbahnhose zu sein. Abstatt ersolgt mit Autobus. Fahrpreis tostet 15 Pfg. Ganz besonders wird noch auf Montag, den 10. Februar hingewiesen. Es sindet die Generalversammlung abends 8 llhr bei Mende im großen Saale statt. Auch sinder die Neuwahl des Gesamtvorstandes statt, welcher laut Statut alse der Fahre von gewählt werden nub Aufverden. flatt Statut alle drei Jahre neu gewählt werden nuß Außerdem findet Kassenticht und Jahresabschluß statt. Nach Schluß der Generalversammlung gemitsliches Beisammensein, wobei uns Frau Weinberger und Frau Vias I mit Psannkuchen und gutem Kasse bewirten werden. Auch eine Heine lleberraschung findet von unserem Minglied Herrn Griebsch jun. statt. Die Mitglieder werden gebeten, am Montag recht zahlreich zu erscheinen.

\* 1Baterländischer Frauen-Verein vom Roten Kreuz, Orts-

g**ruppe Brockau.** | Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur "Guten Laune" die fällige Wonatsversammlung

fatt Alle werten Witglieder sind herzlich eingeladen.

\* [Werein der Zivildienstberechtigten Brockau.] Am
12. Februar, um 20 Uhr findet im Vereinslotal Michalit die Monatsversammtung mit Damen statt. Zahlreiches Erscheinen der Rameraden mit ihren Damen wird erwartet.
\* | Brocauer Schügenverein 1925 C. B. | Achtung Kameraden

Bergest nicht am Sonnabend, den 8. Februar mit Guren Angehörigen, Freunden und Befannten zu unserem beim Kameraden Wende stattsindenden Wintersest psinktlich zu erscheinen. Alle getroffenen Borbereitungen sichern frohe Stimmung. Wo Schützen sind, da ist Borbereitungen fichern frohe Stimmung.

vas los. Darum fehle feiner

\* [Verein ehem. Ravalleristen.] Die fällige Monatsverssammlung findet am Sonnabend, den 15. Februar, 191/3 Uhr bei Kameraden Scholz "Gute Laune" statt. Um zahlreiches Erscheinen aller bienftfreien Rameraden wird gebeten

Berband Schlefifcher Rundfunthörer G. B., Ortsgruppe Brodan.! Am Mittwoch, den 19 Februar d. J., 20 Uhr findet in unserm Bereinstofal Turnhalle die erste Generalversammlung nach unserm Vereinslokal Turnhalle die erste Generalversammlung nach Absauf unseres ersten Geschäftssahres siatt. Die Notwendigkeit unseres Hörerinteressenzusammenschlusses in Verdand, sowie die Wichtigkeit der untenangesichrten Tagesordnung, verpslichten zum unbedingten Besuch dieser Versammlung, wenn den Wilnschen zum unbedingten Besuch dieser Versammlung, wenn den Wilnschen zum unbedingten Besuch dieser Nechaum, getragen werden soll. Anträge zur Generalversammlung sind spätessens Lächen den den Willissenden Geren C. Sichn er, Brocau, Hapfeldstraße 1 schriftlich einzureichen. Die Tagesordnung: Punkt 1 Berlesen der Letzten Niederschrift. Bunkt 2. Geschäfts- und Kassendericht. Bunkt 3. Vericht der Kassenschlung über eingegangene Anträge. Punkt 5. Vorstandswahl. Punkt 6. Verschiedenes. Im Interse unserrichten, laden wir von dieser Stelle aus sämtliche Witzlieder herzlichst ein.

sämtliche Mitglieder herzlichst ein.

\* [S. C., Ciurm 1916".] Die fällige Vorstandssizung findet Sonnabend, den 8. Februar, abends 8 Uhr bei Schindler statt. Es stehen außerordentliche wichtige Punkte auf der Tagesordnung, sodaß die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder erforderlich ist. Auch

die Spielführer der einzelnen Mannichaften haben zu erscheinen. \* iReichsbahn-Turn- und Sportverein "Schlefien" Brodau-) \* Reichsbahn-Turn- und Sportverein "Schlesten" Brodau.]
Sonntag, den 9. Februar spielt die Männermannichaft gegen T. B.
"Friesen" 3. Männer auf dem Friesenplat. — Sti-Abteilung: Am Sonntag, den 9. Februar nehmen Bereinsmitglieder am 2. Kreiswintertreffen der K. T. in Bad Reinerz als Wettlämpfer und Kampfrichter teil. Um die Naturschönheiten des Winters im Glager Gebirge tennen zu lernen, sind zu dieser Beranstaltung auch Gäste, insbesondere zuklinstige Schneeschuhläuser berzlich willkommen. Ubfahrt 1427 oder 1833 Uhr von Breslau Hh Inhaber des Mitgliedsbuches mit Lichtbild erhalten ganz besondere Fahrpreisermäßigung. Sonnabend, den 15. Februar, plintitich 20 Uhr sindet im großen Saal der Gaststätte Grögor in Brodau die ordentliche In an er un glate. hreshauptversammlung statt.

Tichechnig. (Ihren Berletzungen erlegen) ift bie am 27. Januar von einem Automobil überfahrene Arbeiterin Stladniekimicz von hier.

## Aus Breslau.

## Breslaus Wirtichaftsnof.

Daß die Berhandlungen in der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag im Zeichen der Breslauer Wirts schaftsnot standen bzw. daß dieses Thema mehrsach berührt murde, ist selbstverständlich. Bereits bei der Ein-führung der unbefoldeten Stadträte bemertte der Oberburgermeister in feiner Unsprache, daß diese Einführung in eine geradezu kataftrophale Zeit für die Stadt salle, eine Zeit, wo sogar die Stadt ihr Selbst verwals tungsrecht nicht mehr ausüben könne. Er sprach die hoffnung aus, daß es der Mitarbeit der neuen Manner gelingen möge, des gegenwärtigen Elends einst herr ju

werden. Im übrigen lag ber Bersammlung ein Dringlichkeits antrag der sozialdemokratischen Fraktion por, der sich mit der drohenden Schließung großer Industrie: werte in Breslau befaßte. Der Antrag entfesselte eine außerordentlich lebhafte Mussprache. Die Redner aller Barteien waren fich einig, daß unbedingt etwas geschehen muffe, um des Wirtschaftselends in Breslau herr zu werden. Oberbürgermeister Dr. Wagner wies darauf hin, daß bemnächst in Berlin eine Konfereng mit allen in Frage tommenden Inftanzen ftattfinden werde, in der Ubhilfemittel gefordert und erwogen werden follen. Der Untrag der Sozialdemokraten gelangte schlieflich mit einem Bufah der Zentrumsfraktion zur Annahme. Der Untrag lautet:

Die städtischen Rörperschaften ersuchen Reichs. unb Lanbesregierung, alle gur Berfügung stehenden

Drudmittel anzumenden, um der Schnepung Der groß Industriewerte entgegenguwirten. Deffentliche Auftrage und fteuerliche Bergünftigungen muffen bavon abhängig gemacht merden, daß Breslauer Betriebsangehörige nicht arbeitslos gemacht werden, dagegen find folgen Breslauer Firmen, Die ihre Betriebe aufrechterhalten, Steuererleichterungen gu gewähren.

Betriiger verhaftet. Donnerstag murde ber 30jahrige frühere Profurift einer oberscheftischen Rohlenhandels gefellschaft sestgenommen, ber Unterschlagungen von Rechnungsbeträgen in Besamthobe vermutlich 40 000 bis 50 000 Mart begangen hat. Die Beruntrenungen sind nach und nach von 1926 bis Ende 1929 ausgeführt worden Sie tamen erft jest zur Renntnis der Beichädigten, weil der Beschuldigte es verftanden hatte, Die Bücher ufw. in geschickter Beife gu führen. Den Berbleib der unterschlagenen Gelder tann der Festgenommere nicht mehr genau angeben. Einen erheblichen Teil be-anipruchte er für fein eigenes Leben, dann will er burch Spekulation verloren, auch an Freunde und Bekannte ver-lieben haben. Er murde Freitag dem Gericht zugeführt.

Befannter Sportler flüchtig. Der Bezirts-vorfigende der Landesgruppe Schleften des DMB., Ermin haat, ift in der Nacht zu Mittwoch nach dem Muslande geflüchtet. In feiner Begleitung befindet fich eine aus Breslau stammende Fran. Man nimmt an, daß finanzielle Schwierigfeiten den Unlag jur Tlucht bilbeten. In einem binterlaffenen Schreiben gab der Flüchtige an, bag er perfuchen wolle, fich im Musland eine neue Erifteng gu gründen.

Städtisches Jugendamt. Rach § 8 der Sagung für das Jugendamt der Stadt Breslau find auf Grund von Borschlägen der reien Bereinigungen, Die fich im Stadtgebiete gang uder vorwiegenb reien Vereinigungen, die sich im Stadtgebiete ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlsahrt besassen der vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlsahrt besassen der Vugendwantes vom Magistrate zu ernennen. Als Vereinigung gelten außer Bereinen auch andere Rechtsgebilde (Stistungen, Genossenschaften), die die Jugendwohlssahrtspssege zu ihrer Aufgabe gemacht haben Jur Vorbereitung der demnächst stattsindenden sazungsmäßigen Reuzusammenselszung des hauptausschaftes werden alle in Vertacht kommenden Vereinigungen aufgesordert Vorschläge an das Städtische Jugendamt, hier, Ohlauerstraße 44, 3 Stock, die spätessen 23. Februar 1990 einzureichen.

## Lette Funfsprüche.

#### Der Young-Plan im Reichstag.

Die erfte Cefung der Joung-Gesehe im Reichstag wird am Dienstag durch eine furze Regierungsertfärung eingeleitet werden, die der Reichsaufenminifter Dr. Curtius abgeben wird. Dann wird sosort in die Debatte eingefreten werden, in deren Berlauf sowohl der Reichsauszenminister sowie die übrigen Mitglieder der Haager Delegation, insbesondere der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, nach Bedarf das Wort nehmen werden. Die endgültigen Dispositionen für die Joung-Debatte wird der Aeltestenrat des Reichstags am Montag treffen.

#### Bentrum und Finangreform.

Berlin, 8. Februar. Bei der geftrigen Befprechung des Reichstabinetts mit den Parteiführern haben die Vertreter des Jentrums erneut ihre Forderungen vorgebracht, die Kinanzreform noch vor der dritten Lefnng des Joung-Plans unter Dach zu dringen, um so eine jeste Vindung der übrigen Regierungsparteien zu erzielen.

Ferner wünscht das Zentrum, daß die unficheren Musgaben, die der Reichstasse durch die sich immer ändernden Kredite für die Arbeitslosenversicherung erwachsen, mög-lichst beseitigt werden, und schlägt vor, die jezige Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversiche rung. die 3,5 Prozent beträgt und die zum 1. April 1930 bekanntlich abläuft, bis jum 1. April 1933 zu verlangern. Unf diefe Weife hofft das Zentrum. daß die Arbeitstosenvessicherung sich selbst santeren kann, da man allgemein annimmt, daß im Iahre 1932 sich der durch den Arieg eingetretene Geburtenausfall zugunften eines Rud-gangs ber Arbeitslofen um zirka 100 000 bis 300 00 Personen bemerkhar machen wird. Ebenso tritt das Zentrum daffir ein, daß bei der jegigen Steuer- und Finangreform auch die Sanierung der Finangen ber Lander und Bemeinden mit einbezogen wird.

## Magazinierung von Roggen?

Wie die "Germania" mitteilt, wird der Reichsernahrungsminister beim Reichskabinett die Bereitfiellung von 20 Millionen anfordern, die jux Magazinierung von Roggen verwendet werden follen. Vorausgesest, das dieser Antrag die Zustimmung des Kabinetts findet, wäre mit einer Entlastung des Marties um mehr als 100 000 Tonnen zu rechnen.

## Die Opposition gegen das Polenabkommen.

WIB. Berlin, 8. Februar.

Das .. Berliner Tageblat interessanten Aussührungen gegen die Bropaganda Steflung, die aus den Regionen des deutschen Parteilebens gegen das deutsch-polnische Abkommen betrieben

wird. In dem Artikel wird u. a. gejagt:
Die deutsche Opposition konzentriert ihre Bolemik auf den angeblichen "Berzicht Deutschlands auf zweieinhalb Williarden Mark". In dieser Höhe ift nämlich das Reichs- und Staatseigentum, das mit den abgetretenen Gebieten an Bolen fiel, bewertet worden. Nim bestand aber keine praktische Möglichkelt für Deutschland, auf diese Summen einen Infpruch zu erheben, benn nach dem Artitel 256 des Berfailler Bertrages sollte der Gegenwert von Polen an die Reparationskommission gezahlt und von dieser auf das deutsche Reparationskonts gutgeschrieben werden. Diese Gutschrift erlangte niemals praktische Bedeutung, da die 132 Milliarden Mart, die auf Brund des Londoner Ultimatums die Befamtfumme der deutschen Reparationspflicht noch bis zum Tage der Katifizierung des Young-Plans offiziell beträgt, selbst nach Ab-zug aller Borleistungen um Duhende von Milliarden über der immer noch allzu hohen Ziffer liegen, die die Young-Kommission seltgesetzt dat. Beziffert man die Borleistungen nach den deutschen Angaben, so betragen sie allerhöchstens 40 Milliarden Mark. "Ihre Gutschrift" würde also die deutsche Gesamtschuld auf etwa 92 Milliarden ermäßigt haben, während diese jeht auf Grund des Poung-Plans

Der Urtitel geht fodann auf die Rompenfationen ein, die Deutschland für den entgegentommenden Ausgleich der Liquidationsforderungen erhalt und ftellt fest, daß fich allein der Bert ber freigegebenen Guter, beren Liquidation

34 Milliarden Mark beträgt.

bereits beendet mar, auf 55 bls 70 Millionen Mart befäuft und daß Bolen ferner auf das "Wiederverkaufsrecht" für 1200 Unfiedlungs- und Rentengüter deutschstämmiger Eigentumer im Werte von 250 Millionen Mart verzichtet. Der deutsche Standpunkt in den Fragen des polnischen Korridors usw., so heißt es weiter, wird durch das deutsche Polnische Abkommen nicht im geringsten geändert. Das Abkommen beseitigt Reibungsflächen zwischen Deutschland und Bolen, an deren Bestehenbleiben fein Deutscher interessiert sein kann. Es handelt sich bei dem Abkommen nicht um die Frage eines "Ostlocarnos", einer feierlichen deutschen Anerkennung und Garantie der deutschepolnischen Grenzen, wohl aber um einen Schritt auf dem Wege gu einer wirtschaftlichen Berftändigung zwischen Deutschland und Polen.

#### Meues politisches Attentat.

Unschlag auf den Vigepräsidenten von Brafilien?

WIB. Newyort, 8. Februar. "Uffociated Press" meldet aus Rio de Janeiro: Spärliche Berichte aus dem Staate Minas Geraes bejagen, daß der Bigeprafident von Brafilien, Dr. Mello Bianna, in der Rabe von Montesclaros ich wer verwundet murde und daß verichiedene Perjonen feiner Begleitung verwundet oder getotet worden find.

Der Anschlag sell von der gegenwärtigen Ros g i exung des Staates Minas Geraes veranlaßt worden fein. In diesem Staate erwarte die Opposition bei den kommenden Präsidentschaftswahlen die größte Unterstützung. Rach neueren Berichten ift Dr. Bianna im Ruden und am Ropf verwundet. Prafident Quis hat feinen Sommerausenthalt in Betropolis abgebrochen und ift nach der Bundeshauptsindt abgereift. Das Kabinett ist inzwischen bereits unter dem Borfit des Justizministers gusammen-

#### Weitere Distontsenkungen

in Amerika. BTB. Washington, 8. Februar.

Nach Mitteilung des Bundesreserveamts in Washington hat die Bundesreservebank in Chicago ihren Distonisah von 4,5 auf 4 Prozent und die Bundesreservebant in Cleveland ihren Dissontsat von 5 auf 4.5 Prozent herabgefest. Auch die Bundesrejervebank in Dallas und Minneapolis haben ihren Distontsat von 5 auf 4,5 Progent ermähigt. Bon den zwölf amerikanischen Bundesrejervebanken haben nunmehr Newyork und Chicago einen Satz von 4 Prozent, Dallas, St. Couis und Minneapolis einen Diskonifatz von 5 Prozent und die restlichen sieben einen Diskont von 4,5 Prozent.

#### Der Bapft empfängt Turati.

Stedt des Vasiffans, 8. Februar. Der Papst empfing gestern den Setretür der Faschistischen Partei, Turati, in eineinviertelstündiger Sonderaudienz. 3m Anschluß baran stattete Turati, ber die große Uniform ber Milig mit Orbensauszeichnungen trug und dem die Schweizer Barde die Ehren erwies, dem Kardinaistaatssekretar Casparri einen Besuch ab

#### Das Rätsel der Düsseldorfer Morde.

WIB. Diffeldorf, 8. Februar.

Ju einer Breffesonferenz im Bolizeigräsiblum äußerte sich Kriminalrat Momberg zu ben im Umlauf befindlichen Gerüchten über angebliche Berhaftungen von Berionen im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Mordtaten. Alle verfoigten Spuren haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt, ebenso kann eine Beschreibung des Täters nicht gegeben werden. Die Spuren führten die Polizei über gang Deutschland bis ins Ausland, befonders nach Barcelona, Lugano und Wien. Da nun immer nur von Bermutungen und ungenauen un-bestimmten Angaben ausgehen konnte, ist der Erfolg bisher ausachlieben.

## Eingesandt.

Unglaubliche Buftande auf dem Berionenbahnhofe beim Buge 826 Uhr vormittags. Der Andrang zu dem trostlosen Trichwagenzug ift berart groß, daß die Abteile 3. Klasse nicht ausreichen und die Wänge vollgestopft find. Gerade Diefer Bug wird in den Wintermonaten ftart beansprucht, daß ein Waggon mehr laufen müßte. Schrecklich sind diese alten Triebwagen, — sahrende Menschenfallen — Die zwischen Kattern und Breslau benutt werden. Die Strecke mit dem nachweisbar stärksten Vorortverkehr hat das unzulänglichste Wagenmaterial.

## Bekanntmachung.

Nachdem Ginwendungen gegen die Ginziehung bes Fugweges zwifchen Winklerallee und Dierfchkeplatz, der die Bezeichnung "Kirch"= oder "Schul= weg" führt, nicht erhoben worden sind, wird dieser Weg eingezogen.

Brockau, den 5. Februar 1930.

## Der Gemeindevorsteher.

Dr. Paufe.

## Absatz - Ferkel

der berühmten westfäl. Rasse mit Oldenburger durchzüchtet. Lang-gestreckt, breitbucklig und mit Schlappehren, uie besten zur Zucht und Mast

6—8 wöch. 29—34 Mk. 8—10 wöch. 34—38 Mk. 10—12 wöch. 38—45 Mk. 12—15 wöch. 45—55 Mk. sowie Läuferschweine billigst nach G-wicht per Nachnahme. Es gelangen nur erstklassige, kerngesunde Tiere zum Versand, daher frisch und widerstands-fähig. Verpackung nehme zurück Preise freibleibend. Ferkelversand F. Hörster,

Schloss-Holte i/Westf. Tel. 43.

Rursbericht vom 8. Februar 1930. Mitgeteilt vom Schlefischen Bantverein, Filiale ber Tentichen Bant und Distonto-Geschlschaft Depositiontasse B. Brodau, Lieresstraße 4.

6% Deutsche Reichsanleihe von 1927 . Ablöfungsichuld bes Deutichen Reiches Dergl. mit Auslofungsrechten . . . 9<sup>3</sup>/<sub>8</sub> etbB 53,— bG — G Anleihe der Proving Riederschles v. 26 Breslauer Stadianleihe von 26 Schlef. Boden=Gold=Pfe. Em. 16 Schlef. Boden=Komm.=Obl. Em. 17 94,25 G 89, - bG 93,75 bG 83,90 bG Deutsche Bant- u Disconto-Gesellschaft Reichsbant-Unteile 152,25 bG 304,50 bz Neigsbant-unteile Schles, Boben-Krebit-Bant-Uttien U. E. G. Uttien Deutsch. Son= und Steinzeugwerke Aftien Glettr Werk Schlessen Aftien J. G. Farbenindustrie Uttien Heldmühle Kapier Uttien 133,75 bG 179, - bz 130,— bz 110,25 bG 167<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bz 181,25 bz Oberschlesische Eisenbahn-Bedarf Attien Sberschlesische Kots-Werte Attien 80,25 bz 103,<sup>1</sup>/<sub>8</sub> G 212,— bG Ochles. Portland=Cement=Aftien . 155 - bz

Die im Unichluß an Die deutsche und frangofische Distontfentung erfolgten Rem- Porter und Londoner Ber-Distontsentung erfolgten Reme-Yorker und Londoner Hersabligungen wurden wohl verwerkt, konnten jedoch einen günstigen Ginfluß auf die Bölsentendenz nicht ausüben, denn der Mangel an Aufträgen und die Steuervorschläge des Reichssinanzministers wirtten sich in entgegengeseter Richtung aus Mon befürchtet auch, daß das Reich eine Inlandsanleihe, vielleicht gar Zwangsanleihe, ausnehmen könnte, die Geldflüssigteit start beeinträchtigen würde. Im Werlause des Geschäftigteit frart beeinträchtigen würde. Im Beriaufe des Gelöchtes traien Schwantungen ein und die unerheblichen Kursabschläge an sich konnten größtenzteils ausgeglichen werden. Geringe Imsäge hatten Schisserte, etwas Nachsrage bestand für Inlandsrenten. Die Breslauer Börse lag still. Die Kurse waren kaum

Anläßlich unseres 25 jährigen

## Geschäftsjubiläums

sind uns aus Freundes- und Kundenkreisen in so außerordentlich reichem Maße Freundschaftsbeweise in Form von Glückwünschen und herrlichen Blumenspenden zugegangen, daß wir außerstande sind, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Wir sagen daher auf diesem Wege allen unsern ganz verbindlichen Dank und halten uns auch weiterhin bestens empfohlen.

Brockau, den 8. Februar 1930

## Familie Beyer

Beyer's Fleischerei und Wurstfabrik.

Nur RM. 4.

kosten 199 der zur Zeit besten Operetten-, Tanz- und Lieder-Schlager für Klavier mit vollständigen Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben!

Vereint im neu erschienenen führenden Schlager-Album

## Band

INHALTS=VERZEICHNIS:

INHALTS-VERZEICHNIS:

1. Blutrote Rosen, Lied und Slow-Fox, H. Hünemeyer — 2. In einer kleinen Konditorei, Lied und Tango, F. Raymond — 3. Wenn ich die blonde Inge..., Lied und Foxtrot, Fr. Schwarz — 4. Schöner Gigolo, Lied und Tango, Leonello Casucci — 5. Du bist mein Stern, Lied und Tango, M. Eisemann — 6. Mascha, Foxtrot, G. Bogomazow — 7. Butterfley, Lied und Boston, R. Katscher — 8. Einmal im Leben, Lied und Waltz, W. Jurmann — 9. Rot, wie die Rosen so rot, Lied und Slow-Fox, F. Raymond — 10. Ich hol' dir vom Himmel das Blau, Lied und Slow-Fox, F. Lehár — 11. Mutterlied: Deine Mutter bleibt immer bei dir, Lied und Boston, W. Jurmann — 12. Eine kleine Frau fehit dir im Frühling, Lied und Slow-Fox aus "Prosit Gipsy", R. Gilbert 13. Sie seh'n heut' wieder reizend aus, gnädige Frau, Lied und Tentt dir im Frühling, Lied und Slow-Fox aus "Prosit Gipsy", R. Gilbert 13. Sie seh'n heut' wieder reizend aus, gnädige Frau. Lied und Tango, W. Engel-Berger — 14. Lost in the World (Ich möcht so gern), Foxtrot, Dave Sonn — 15. Ich habe heu e nacht von dir so süß geträumt, Foxtrot, F Raymond — 16. My Iospiration is you (Einmal im Frühling verliebt sich ein jeder), Foxtrot, H Nicholls — 17. Fast jeden Abend stehe ich vor deiner Wohnung, Stow Fox aus der Schwank-Operette "Das süße Geheimnis", K. Zorlig — 18. In der Lüneburger Heide, Maschied, H. Krome — 19. Nur Sympathie, Slow-Waltz, M. Pfau

Vornehme Ausstattung - Künstlerischer Mehrfarbentitel

Beachten Sie: Beim Einzelkauf würden alle 19 Stücke ca. 35. – Mk. kosten Bestes Festgeschenk!

Zu beziehen durch Dodeck's Buchhandlung oder durch den Verlag Anton J. Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20.

No to the second second second

Familiennachrichten. | 91/2 Uhr Gottesbienst und

Geftorben: Frau verw. Lokoniotiv= führer Marta Pfaffe, Breslau. Oberingenieur Guftav Hoffmann, Breslau. Frau Berta Maret, geb. Suche, Ohlau. Frau Anna Heinrich, geb Zora, Brieg. Fraulinna Frölian, geborene Hammerschmidt, Brieg.

#### Gottesdienst für die Umgegend nachm. 3 Uhr Segensand. von Brodau.

Groß Tichanich. (Eval Gottesdienft.) Sonntag 10 Uhr Rindergottesbienft. Diakon Schulz. Gottesdienft.

Paftor Beffert.

Rlein=Tichanich. Conn= iag 61/2 Uhr bl. Meffe m. Bred., 91/4 Ilhr Predigt m. Hochamt, Nachmittag 611hr hl Segen. Wochentag 61/2 und 7½ Uhr ht Messe. –

Rattern. (Katholischer Gottesdienst.) Sountag 71/4 Uhr hl. Meffe, 9 Uhi Predigt u. Hochamt. Nachmittag 2 Uhr Rofenkrang n. hl. Segen. Wochentags 7 Uhr hl. Meffe.

Dltaichin. Sonntag früh 7 Uhr bl. Deffe mit Ausprache, 9 Uhr Hauptgottesdienft, nachm. 2 Uhr 1. Segen. Wochentag früh 1/4 Uhr hl. Meffe.

Gottesdienst.) Sonntag

11 Uhr Kindergottesdienft. Freitag 7 Uhr Bibelftunde. Baftor Ebeling.

Klettendorf. (Kathol. Gottesdienst) So  $7^{1}/_{2}$  Uhr hl. Messe. Sonntag

Schönborn. (Evangel. Gottesdienst) Sonntag friih  $9^1/_2$  Uhr Gottesdienst. Sonntag Baftor Gottschick.

Rothfürben. Sonntag porm. 7 Uhr hi Meffe, 9 Uhr Hochaint u. Bredigt. Wochentags 7 Uhr hl. Meffe.

## Gottesdienst für Carlowitz.

Ratholifch. Gottesbienft in der Antoniustirche. Sonntag 6 Uhr Konventemesse, 71/2 Uhr hl. Messe mit furger Bred., 91/2 Uhr Hochamt u. Bred., nachm. 4 Uhr Bred. und hl. Segen. Wochentags 5 bis 7 Uhr Meffen, 6 Uhr Konventsm. Dienstag nachm. 6 Uhr Segensandacht.

Evangel. Gottesdienft. Sonntag 91/2 Uhr Gottes. dienst. Pastor Altmann. 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Kindergottes= bienft. Paftor Altmann. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelftunde.

Paftor Fröhlich. Rofenthal. (Gvangel. Gottsbienft.) Sonntag Riettendorf. (Evang. 91/2 Uhr Gottesdienst.

Pastor Fröhlich. SPORN

## DER Rennsport - Zeitung

Bestellungen bei der Post für den Monat 6 Goldmark.

Einzelpreis: 30 Goldpfennige inkl. Lokal-Zuschlag Redaktion und Expedition: Berlin NO 43, Georgen-kirchstraße 22. Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 57785 Alleinvertreter für Breslau Union-Sport-Verlag Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse 1.

## Für den testlichen Tisch

empfehlen wir unsere große Auswahl in

Jugendschriften, Bilder-, Mal- und Kochbücher, Romanen, Ullsteinheften aller Art Großes Lager an Buch- und Abreiß-, Wochen- und Notiz-Kalendern 1930 Karten- und Briefpapier-Kassetten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Quartett-, Beschäftigungs- und Würfel-Spiele von 50 Pfg. an in reichhaltiger Auswahl Photo-, Poesie-, Postkarten-Alben, Tagebücher, Ordnungsmappen Füllhalter von 1.- Mk- an bis zur besten Ausführung

Tuschkästen, Zirkel-Etuis, Rechenmaschinen, Leder-Federhalter-Etuis und alle Schulartikel als praktische Festgeschenke für jedes Kind.

## E. Dodeck's Buchhandlung, Brockau Bahnhofstraße 12.

ARTHUR AR